



Schwerpunktthema „Digitalisierung und neue Technologien“

Der BAI e.V. dankt folgenden Sponsoren für die freundliche Unterstützung dieses Newsletters:



Bitte merken Sie sich die folgenden Termine vor:

04. November 2026

BAI Webinar: „Solvency II Update for Private Markets & Tripartite Template 8.0 (TPT)“

10. November 2026

BAI Webinar: „Credit in Transition: Governance, Resilience and ESG in Active Underwriting“

12. November 2026

BAI Webinar: „Understanding India's Infrastructure Market: Evolution, Opportunity and the Role of Private Capital“

19. November 2026, Frankfurt

BAI Real Assets Symposium

25. November 2026

BAI Webinar: Renditepotential der Hybridisierung – Von der Theorie zur Praxis

26. November 2026

BAI Webinar: „Asiatischer Sekundärmarkt: Private Equity & Real Estate Secondaries“

2. Dezember 2026, Frankfurt

BAI Workshop Sustainable Finance & ESG

8. Dezember 2026

BAI Webinar: „Developed APAC Direct Lending: The Third Pillar in a Global Portfolio“

9. Dezember 2026, Bad Homburg

BAI Insight und Vergabe Wissenschaftspreis

18. und 19. Januar 2027, Frankfurt

BAI Private Debt Symposium

27. bis 29. April 2027, Frankfurt

BAI Alternative Investor Conference

Inhalt

- | | |
|--|---|
| <p>3 Leitartikel
Andreas Binder, BAI e.V.</p> <p>6 Mitgliederneuvorstellungen</p> <p>7 Vorstellung des neuen BAI-Geschäftsführers
Andreas Binder</p> <p>9 BAI InnovationsDay 2026:
Digitale Kapitalmärkte und KI im Fokus
Simon Pfof, BAI e.V.</p> <p>11 BAI Investor Survey 2026 –
Alternatives-Quote steigt auf 32,3 %
Dr. Philipp Bunnenberg, BAI e.V.</p> | <p>15 Brückenschlag mit Token: Die EZB baut Pontes
in die Zukunft
Anna de Waele, BAI e.V.</p> <p>18 Digitale Infrastruktur in Europa – wenn Netze,
Rechenleistung und Strom zusammenwachsen
Jan-Michael Weltzien, Benjamin Walter und Heiko
Teßendorf, Allianz Global Investors</p> <p>23 Institutionelle Portfolios und die nächste Phase
der Innovation
Suria Bartell und Harald Klug, BlackRock</p> <p>29 Veranstaltungen</p> <p>33 Buchvorstellungen</p> |
|--|---|

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

Ein kurzes Hallo

Ein neuer Name im Editorial – Zeit für ein kurzes Hallo. Mein Name ist Andreas Binder, und seit dem 1. Oktober darf ich die Geschäfte des BAI führen.

Ganz neu sind mir die Branche und der Verband dabei nicht: Ich habe über 15 Jahre bei der WAVE Management AG / VHV Gruppe die Abteilung Alternative Investments geleitet und dort das Portfoliomanagement und Research in den Bereichen Private Equity, Infrastruktur, Erneuerbare Energien, Wald und Immobilien verantwortet.

Dem BAI bin ich seit 2007 verbunden – zunächst als Kontaktperson meines damaligen Arbeitgebers zum Verband, seit 2011 im Investorenbeirat und seit 2024 im ehrenamtlichen Vorstand v. a. als Schatzmeister. Dieses Mandat habe ich mit dem Wechsel in die Geschäftsführung niedergelegt.

Oder, anders gesagt: Ich habe über die Zeit die Perspektiven gewechselt, aber nicht die Branche oder den Verband.

Meine Motivation

Gerade diese Perspektivenvielfalt reizt mich. Ich kenne unsere Themen und weiß, was über die Jahre konstant geblieben ist: die Faszination für die Bandbreite unserer AI-Branche – von Private Equity und Private Debt über Infrastruktur und Erneuerbare Energien bis hin zu Real Assets – und die Überzeugung, dass Alternatives einen unverzichtbaren Beitrag zur Portfolioallokation sowie zum langfristigen Vermögensaufbau und zur Altersvorsorge leisten.

Mein Dank

Meinen Amtsantritt möchte ich nicht ohne einen ausdrücklichen Dank beginnen. Frank Dornseifer hat den BAI fast zwei Jahrzehnte mitgeprägt, davon über 15 Jahre als Geschäftsführer. Er hat den Verband mit zu dem gemacht, was er heute ist: eine in Politik, Aufsicht und Wirtschaft anerkannte Stimme der Branche. Dafür sage ich – ich denke auch im Namen der Mitglieder – herzlichen Dank, Frank.

Ebenso danke ich dem BAI-Vorstand für das entgegengebrachte Vertrauen sowie dem gesamten BAI-Team für den herzlichen Empfang. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und darauf, gemeinsam mit dem Team und unseren Mitgliedern die Themen voranzubringen, die unsere Branche bewegen.



Andreas Binder

*Geschäftsführer,
BAI e.V.*

Eines dieser Themen ist die Digitalisierung. Sie verändert auch die Welt der Alternative Investments und bringt neben neuen Perspektiven Fragen mit sich, mit denen sich die Branche auseinandersetzen muss. Welche Anwendungen sich bereits abzeichnen und welches Potenzial in ihnen steckt, beleuchten wir in diesem Newsletter.

Digitalisierung und neue Technologien

Die Digitalisierung und KI verändern, wie Investitionen analysiert, Fonds verwaltet und Vermögenswerte abgebildet werden. Künstliche Intelligenz kann Investoren und Fondsmanager bei der Auswertung großer Datenmengen und bei Investitionsentscheidungen unterstützen. Blockchain und Tokenisierung ermöglichen neue Wege, Vermögenswerte abzubilden und zu übertragen. Entscheidend wird sein, welche Anwendungen sich in der Praxis bewähren und wie sich ihre Potenziale mit regulatorischen Anforderungen und einem angemessenen Risikomanagement verbinden lassen.

Wie konkret diese Entwicklungen bereits sind, hat unser BAI InnovationsDay im September gezeigt. Dort ging es unter anderem um den Einsatz von KI sowie um Blockchain-Anwendungen, etwa am Beispiel des ersten Kryptowertpapiers eines Bundeslandes. Wie weit der Weg bis zur breiten Nutzung digitaler Assets noch ist, zeigt der BAI Investor Survey 2026: Bislang investieren nur drei Prozent der befragten institutionellen Investoren in Kryptowährungen und tokenisierte Assets. Die technologischen Möglichkeiten sind also vielfältig, ihre Nutzung am institutionellen Kapitalmarkt steht jedoch noch am Anfang.

Was den Markt gerade bewegt

Auch abseits der Digitalisierung steht die Branche vor wichtigen Entwicklungen. Im Private-Equity-Markt erschweren das weiterhin herausfordernde Finanzierungsumfeld und die Preisvorstellungen von Käufern und Verkäufern neue Transaktionen. Zwar hat sich die Ausschüttungssituation teilweise verbessert, doch bleiben Fundraising und Exits anspruchsvoll. Continuation Vehicles gewinnen als Instrument zur Verlängerung von Investments weiter an Bedeutung.

Private Debt profitiert weiterhin davon, dass Banken sich aus Teilen der Kreditfinanzierung zurückgezogen haben. Zugleich rücken Refinanzierungsfragen, Ausfallrisiken und die zunehmende Aufmerksamkeit der Aufsichtsbehörden stärker in den Fokus.

Bei Infrastrukturinvestments bieten Digitalisierung, Dekarbonisierung und Energiewende langfristige Chancen. Mit dem Sondervermögen für Infrastruktur will die Bundesregierung zusätzliche Investitionen anstoßen. Entscheidend wird sein, die öffentlichen Mittel effizient einzusetzen und privates Kapital sinnvoll mit öffentlichen Investitionen zu verbinden.

Darüber hinaus gewinnt die Öffnung privater Märkte für weitere Anlegergruppen an Bedeutung. Dabei gilt es, neue Möglichkeiten zu schaffen und gleichzeitig einen angemessenen Anlegerschutz sowie faire Wettbewerbsbedingungen sicherzustellen.

Der BAI wird sich weiterhin dafür einsetzen, dass die Interessen seiner inzwischen fast 320 Mitgliedsunternehmen Gehör finden und die regulatorischen Rahmenbedingungen für Alternative Investments sinnvoll ausgestaltet werden.

Meine Einladung an Sie

In den kommenden Wochen möchte ich vor allem eines: zuhören. Den Austausch mit Ihnen zu stärken, ist mir ein echtes Anliegen – weil die besten Impulse für unsere Verbandsarbeit von Ihnen kommen. Ich freue mich darauf, viele von Ihnen auf unseren BAI-Veranstaltungen, im direkten Gespräch oder bei einer guten Tasse Kaffee am Rande einer Konferenz kennenzulernen. Kommen Sie gerne einfach auf mich zu.

Eine gute Gelegenheit dazu bietet sich beispielsweise beim 4. Real Assets Symposium am 19. November in Frankfurt, bei dem die Assetklasse Infrastruktur mit ihren aktuellen Herausforderungen und Chancen im Mittelpunkt steht. Auch beim BAI Workshop Sustainable Finance & ESG am 2. Dezember freue ich mich auf den persönlichen Austausch mit Ihnen.

Bleiben Sie neugierig – ich bin es auch.

Herzliche Grüße

Andreas Binder

Geschäftsführer, BAI e. V.

Impressum

Jahrgang 26 – Ausgabe V – Oktober 2026

Verantwortliche Redakteure:

Andreas Binder

Christina Gaul

Simon Pfost

Erscheinungsweise:

alle 2 Monate

BAI e.V. · Poppelsdorfer Allee 106 · D-53115 Bonn

Tel. +49 - (0) 228 - 969870 · Fax +49 - (0) 228 - 9698790

www.bvai.de

info@bvai.de



[LinkedIn](#)



[BAI-Mitgliederportal](#)

Haftungsausschluss

Die Informationen des BAI-Newsletters stellen keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren, Terminkontrakten oder sonstigen Finanzinstrumenten dar.

Eine Investitionsentscheidung sollte auf Grundlage eines Beratungsgesprächs mit einem qualifizierten Anlageberater erfolgen und auf keinen Fall auf der Grundlage dieser Dokumente/Informationen. Alle Angaben und Quellen werden sorgfältig recherchiert. Für Vollständigkeit und Richtigkeit der dargestellten Informationen kann keine Gewähr übernommen werden.

Satz & Layout

SimpleThings GmbH

Münsterstraße 1 · 53111 Bonn

www.simplethings.de

info@simplethings.de



27. - 29. April 2027

BAI Alternative Investor Conference (AIC)

Kap Europa · Frankfurt

27. April 2027
Pre-Event zu Recht & Regulierung

Investorendinner und Get-together
am 28. April 2027 im WesthafenPier

Keynote-Sprecher



**Prof. Dr.
Ulrike Malmendier**
Haas School of Business &
University of California,
Berkeley



Dr. Christian Wegener
HDI Global SE

Es erwarten Sie Fachvorträge und Paneldiskussionen u. a. zu diesen Themen:

- Private Debt: Systemisches Risiko oder antizyklischer Stabilisator?
- Infrastruktur – dynamische Entwicklung der Assetklasse dank Investitionsbedarf und Megatrends
- Einfluss von KI auf Assetklassen und Assetmanagement
- Private Equity – die Bedeutung von Continuation Vehicles
- Private Real Estate – Chancen im aktuellen Umbruch
- Von der reinen Offenlegung zum Produktkategoriensystem – Fahrplan von der SFDR zur SFDR 2.0
- Comeback bei Liquid Alternatives & Hedgefonds-Strategien
- Investorenpanel und Investorenallokation im anhaltend höheren Zinsumfeld

Seit Erscheinen des letzten BAI Newsletters haben wir ein neues Mitgliedsunternehmen gewinnen können.

Wir freuen uns, nun auch

- **Six One Commodities LLC**

als Mitglied begrüßen zu dürfen.

Eine Übersicht über alle 317 BAI-Mitglieder finden Sie [hier](#).



Six One Commodities LLC

Six One Commodities („61C“) ist ein führendes globales Energieunternehmen mit einer integrierten Plattform, die Energiehandel, Asset-Optimierung und Infrastrukturinvestitionen umfasst. Das 2018 gegründete und von Pinnacle Asset Management, L.P. unterstützte Unternehmen hat seinen Hauptsitz in Stamford, Connecticut, und unterhält Büros in Houston, Madrid, Singapur, Vancouver, und Zug. Das Managementteam verfügt über jahrzehntelange Erfahrung in den Märkten für Erdgas, Strom, und LNG.

Die Mission von 61C ist es, durch diszipliniertes Risikomanagement und den Zugang zu besonderen Marktchancen solide Renditen zu erzielen – gestützt auf fundierte Marktkennntnis, Fundamentalanalyse und belastbare Beziehungen zu Handelspartnern. 61C trägt auf seiner Plattform zu Energiesicherheit und Zuverlässigkeit bei und baut seine globalen LNG- und europäischen Erdgasaktivitäten von Madrid und Zug aus.

Vorstellung des neuen BAI-Geschäftsführers



Andreas Binder

Andreas Binder ist seit dem 1. Oktober 2026 Geschäftsführer des Bundesverbands Alternative Investments e.V. (BAI). Zuvor war er seit 2004 in der VHV Gruppe tätig, wo er ab 2009 als Leiter der Abteilung Alternative Investments das Portfoliomanagement und Research für die Segmente Private Equity, Infrastruktur, Erneuerbare Energien und Immobilien verantwortete. In diesem Zusammenhang bekleidete er mehrere Beiratspositionen.

Seine berufliche Laufbahn begann Andreas Binder mit einer Ausbildung zum Industriekaufmann bei E.ON. Anschließend studierte er Betriebswirtschaftslehre und schloss sein Studium als Diplom-Kaufmann (FH) ab. 2007 erwarb er die Qualifikation als Private Equity Advisor (ebs/BAI), 2009 wurde er CAIA-Charterholder (Chartered Alternative Investment Analyst). 2021/2022 absolvierte er zudem das Fortbildungsstudium „Risikomanagement & ESG für Alternative Investments“ („Certificate of Advanced Studies Alternative Investments & Sustainability“) an der Universität Oldenburg.

Sein Engagement beim BAI begann 2011 im Investorenbeirat. 2024 wurde Andreas Binder in den ehrenamtlichen Vorstand gewählt, wo er zuletzt die Ressorts Schatzmeister, Investorenbeirat und Veranstaltungen verantwortete.

Kontakt:

Andreas Binder

Geschäftsführer BAI e.V.

Tel.: +49 (0)228-96987-50

E-Mail: binder@bvai.de



BAI Real Assets Symposium



19. November 2026



Westin Grand Hotel, Frankfurt



„Weltwirtschaft und Kapitalmärkte – ein Ausblick“

Prof. Dr. Jörg Krämer, Chefvolkswirt, Commerzbank AG



„Wie Europa das Comeback schafft“

Nico Lange, Direktor, Institut für Risikoanalyse und Internationale Sicherheit

- **Vorträge, ein Investorenpanel und weitere Expertenrunden** rund um die **Assetklasse Infrastruktur**
- Themenauswahl: **Digitale Infrastruktur** – KI & Rechenzentren, **Energiewende** in Nordeuropa, **Kommunale Infrastruktur**, die Bedeutung von Infrastruktur in den Portfolios institutioneller Investoren
- **Zielgruppe:** BAI-Mitglieder, institutionelle Investoren und Vertreter von Infrastrukturinvestitionszielen (Kommunen, Stadtwerke etc.)

Lead-Sponsor

BARINGS

Silber-Sponsoren

IFM Investors

**PARTNERS
GROUP**

SEB

SIPA
Part of PEI

STEPSTONE

wüestpartner

Panel-Sponsoren

**ADAPTOGEN
CAPITAL**

ANTIN
INFRASTRUCTURE PARTNERS

ARJUN
Infrastructure

Deloitte

Lunch-Sponsor

INTREAL

**EDMOND
DE ROTHSCHILD**

HANSAINVEST

LHI
Kapitalverwaltungs-Gesellschaft mbH

UBS

VR VALUE & RISK
ENSURE TRANSPARENCY

Get-Together-Sponsor

igneo Infrastructure Partners

Medienpartner

**Absolut
research**
THE PLATFORM FOR INSTITUTIONAL INVESTORS

e-fundresearch.com
INVESTOR'S INDEPENDENT SOURCE

**FONDS
FRAUEN**
EMPOWERING
WOMEN IN FINANCE

FUNDVIEW

INTELLIGENT INVESTORS

InvestorenPlattform
Die Alternative Plattform für institutionelle Investoren

Coffee-Break-Sponsor

ARES

REAL ASSETS
institutionell

private markets
360

BAI InnovationsDay 2026: Digitale Kapitalmärkte und KI im Fokus

Am 23. September 2026 brachte der BAI InnovationsDay im Radisson Blu Hotel in Frankfurt Experten aus der Fonds- und Investmentbranche zusammen. Im Mittelpunkt standen digitale Wertpapiere, Blockchain und Distributed-Ledger-Technologie (DLT) sowie der Einsatz künstlicher Intelligenz. Die Vorträge und Diskussionen machten deutlich, dass die Weiterentwicklung digitaler Kapitalmarktinfrastrukturen längst über technische Pilotprojekte hinausgeht. Entscheidend für die breite Anwendung sind neben technologischen Lösungen insbesondere rechtliche Rahmenbedingungen, verlässliche Marktinfrastrukturen und die Einbindung der beteiligten Akteure.

Vom ersten Kryptowertpapier eines Bundeslandes zur digitalen Kapitalmarktinfrastuktur

Den Auftakt machte Markus Krause vom Ministerium der Finanzen Sachsen-Anhalt mit seiner Keynote „Sachsen-Anhalt goes Krypto“. Er berichtete über die Emission des ersten Kryptowertpapiers eines deutschen Bundeslandes nach dem elektronischen Wertpapiergesetz (eWpG) und die damit verbundenen technischen und rechtlichen Herausforderungen. Dazu gehörten auch Abstimmungen mit Ratingagenturen, Investoren und Marktinfrastukturanbietern. Krause betonte: „Eine noch so gute Blockchain nützt uns nichts, wenn wir nicht die entsprechenden Marktteilnehmer haben.“ Damit unterstrich er, dass der Erfolg digitaler Emissionen nicht allein von der technischen Umsetzung abhängt. Vielmehr müssen die verschiedenen Akteure zusammenarbeiten und Vertrauen in neue Prozesse und Strukturen entwickeln.

Anschließend beleuchteten Dr. Kati Beckmann und Carsten Kociok von Greenberg Traurig das Krypto-Exposure eines Private-Equity-Fonds. Dr. Robert Oppenheim (Osborne Clarke) und Marcel Uhlmann (Tradest Markets) erläuterten, wie sich DeFi-Strategien über Kryptowertpapiere nach dem eWpG investierbar machen lassen. Im Fokus stand damit auch die Frage, wie sich innovative Anlagestrategien in bestehende Fondsstrukturen und regulatorische Anforderungen integrieren lassen.

Die regulatorischen Herausforderungen DLT-basierter Wertpapiere diskutierten Dr. Dr. Johannes Blassl (HEUKING), Friederike Sofie Burckhardt (LBBW), Nadja Reiß (Annerton) und Dr. Miguel Vaz (Hauck Aufhäuser Digital Custody). Dr. Alexander Glos und Dr. Theresa Kreft von Freshfields gaben im Anschluss Einblicke in das DLT-Pilotregime, das Market Integration Package und das eWpG. Thilo Derenbach von Clearstream Banking widmete sich der Tokenisierung von Wertpapieren und Europas Ambitionen auf diesem Gebiet. Die verschiedenen Perspektiven verdeutlichten, dass die Weiterentwicklung des Rechtsrahmens und die Anbindung an bestehende Marktinfrastrukturen zentrale Voraussetzungen für eine skalierbare Nutzung digitaler Wertpapiere sind.



Simon Pfost
Referent Events &
Öffentlichkeitsarbeit,
BAI e.V.

Von Pilotprojekten zur Anwendung im Fondsalltag

Tim Meier von der KfW Bankengruppe stellte nach der Mittagspause die DLT-Aktivitäten der Förderbank vor, darunter ihre dritte DLT-basierte Anleihe. Sein Vortrag beleuchtete den Weg von ersten Pilotprojekten hin zu einer breiteren Marktanwendung und unterstrich die Bedeutung praktischer Erfahrungen für die Weiterentwicklung digitaler Emissionsprozesse.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Einsatz künstlicher Intelligenz in der Fondsindustrie. Ivo Schmiedt von Vestlane erläuterte Anwendungsmöglichkeiten von KI-Agenten in Fund Operations und Finance, vom Investoren-Onboarding über Asset Screening bis hin zu KYC-, AML- und Tax-Compliance. Neben Effizienzpotenzialen standen dabei auch die Anforderungen an verlässliche Ergebnisse, Nachvollziehbarkeit und Auditierbarkeit im Mittelpunkt. Gerade bei regulierten Prozessen bleibt zudem die Frage entscheidend, wie Verantwortlichkeiten ausgestaltet und menschliche Kontrollmechanismen sichergestellt werden.

In seiner Keynote „Hinter dem NAV: Was Fondsmanager in ihren Quartalsberichten sonst so kommunizieren“ präsentierte Prof. Dr. Reiner Braun von der Technischen Universität München, wie sich qualitative Informationen aus GP-Berichten mithilfe künstlicher Intelligenz systematisch auswerten lassen. Solche Informationen können institutionellen Anlegern zusätzliche Einblicke in die Entwicklung ihrer Investments ermöglichen und damit Bewertung, Monitoring und Investmententscheidungen unterstützen.

BAI InnovationsDay 2026: Digitale Kapitalmärkte und KI im Fokus

Den Abschluss bildete die Paneldiskussion „Zwischen Automatisierung und Urteilsvermögen: KI als neuer Co-Pilot für Investoren und Fondsmanager“. Dr. Lina Boecker (Osborne Clarke), Marius Raetz (Linklaters) und Prof. Dr. Reiner Braun erörterten Chancen und Grenzen des KI-Einsatzes sowie die Bedeutung menschlicher Kontrolle.

Der BAI InnovationsDay verdeutlichte, dass digitale Technologien neue Möglichkeiten für Kapitalmarktprozesse, Fondsadministration und Investmententscheidungen eröffnen. Zugleich wurde deutlich, dass ihr erfolgreicher Einsatz ein Zusammenspiel aus Technologie, Regulierung, Marktinfrastruktur und menschlicher Expertise voraussetzt. Neben den fachlichen Impulsen bot die Veranstaltung Gelegenheit zum Austausch zwischen Fondsindustrie, Technologieunternehmen, Infrastruktur und Regulierung sowie zum Knüpfen neuer Kontakte.

Impressionen



Kontakt und Autor:

BAI e.V.
Poppelsdorfer Allee 106
53115 Bonn
www.bvai.de

Simon Pfost
Referent Events & Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: +49 (0) 228 9698725
E-Mail: pfost@bvai.de

BAI Investor Survey 2026 – Alternatives-Quote steigt auf 32,3 %

105 institutionelle Investoren aus der DACH-Region mit rund 2,9 Bio. € AuM haben im Juli und August 2026 die Fragen des diesjährigen BAI Investor Surveys beantwortet. Die wichtigste Kennzahl vorweg: Der Alternatives-Anteil im Portfolio steigt von durchschnittlich 30,3 % im Vorjahr auf nun 32,3 %. Das institutionelle Musterportfolio, im Median enthält es fünf alternative Assetklassen, spiegelt eindrucksvoll die gestiegene Private-Markets-Erfahrung der Investoren wider. 72 % der teilnehmenden Investoren stufen sich inzwischen selbst als Private-Markets-Experten ein – ein Allzeithoch der etablierten BAI-Umfrage.



Dr. Philipp Bunnenberg
Leiter Alternative Markets,
BAI e.V.

Infrastruktur: gefragt, aber nicht in Deutschland

Infrastruktur hat sich als Kernassetklasse längst in den Portfolios etabliert. Investoren bewerten die Performance ihrer Infrastruktur-investments positiv und blicken optimistisch auf das Marktumfeld. 84 % (40 %) der Investoren allozieren in Equity Investments (Debt Investments) – so viele wie in keiner anderen alternativen Assetklasse – und die Umfrageergebnisse deuten eine stabile Nachfrage nach weiteren Investments entlang der gesamten Kapitalstruktur an.

Das sind die erfreulichen Aspekte. Leider betrifft die Kehrseite der Medaille die heimische Infrastruktur. Schon vor geraumer Zeit hat der BAI einen negativen Home Bias bei Infrastrukturinvestments festgestellt: Deutsche Investoren bevorzugen ausländische Infrastrukturprojekte. Die neuen Befunde des Surveys zeigen, dass unsere These weiterhin Bestand hat. Wir haben Investoren gebeten, das Investmentumfeld für acht Infrastruktursektoren einzuschätzen – sowohl im Inland als auch im Ausland. Das Erschreckende: In keinem der acht Sektoren wird das Marktumfeld in Deutschland besser bewertet als im Ausland. Ausgerechnet die Sektoren der Energie- und Digitalwende schneiden im Inland am schwächsten ab.

Private Debt: Kapital fließt trotz Stimmungseinbruch

Auch bei Private Debt lohnt der zweite Blick. Corporate Private Debt Investments bilden gemeinsam mit Infrastructure Debt die Spitze bei den Aufstockungsplänen der DACH-Investoren. Im Widerspruch dazu steht das BAI-Sentiment-Barometer: Investoren bewerten das Marktumfeld zwar positiv, aber deutlich schlechter als noch vor zwölf Monaten. Die Auflösung dieser vermeintlichen Unvereinbarkeit steckt im Detail: Investoren mit Private-Debt-Allokation bewerten das Marktumfeld weiterhin positiv. Demgegenüber steht die Investorengruppe, die keine Private-Debt-Allokation aufweist und den Markt neuerdings kritischer bewertet. Private-Debt-Investoren sind jedenfalls mit der Performance ihrer Investments nach wie vor zufrieden und blicken mit den gewonnenen Erfahrungen und Marktkenntnissen in der Assetklasse positiv auf das aktuelle Marktumfeld.

Assessment of the investment environment inside vs. outside Germany, scores from +3 (very positive) to -3 (very negative)

● Inside Germany ● Outside Germany

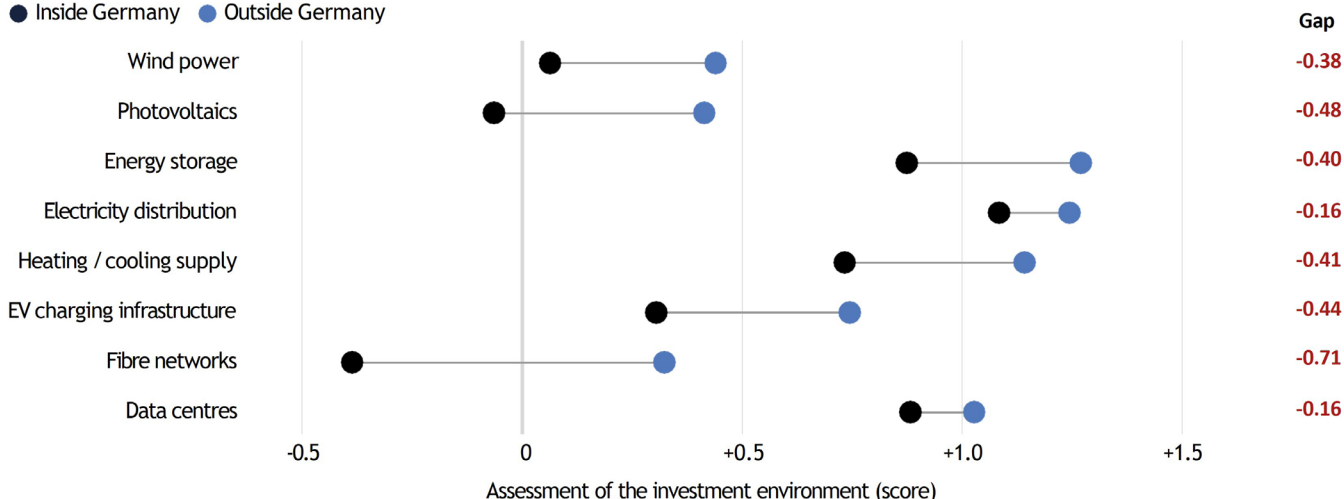


Abbildung 1: Inland vs. Ausland nach Infrastruktursektoren

Corporate Private Debt: Sentiment scores of LPs invested vs. non-invested LPs

Scores from +3 (very positive) to -3 (very negative)

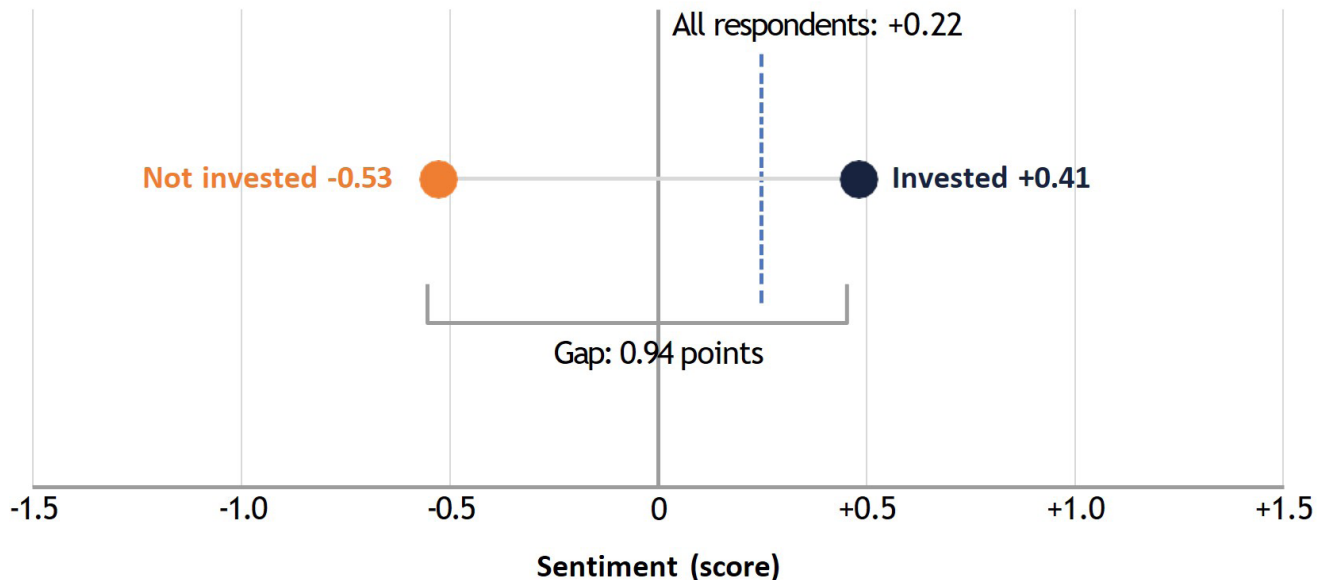


Abbildung 2: Private Debt Sentiment Investierte vs. Nicht-Investierte

Investoren schauen eher in den Rückspiegel als nach vorn

Ein Muster zieht sich durch alle Assetklassen: Die realisierte Performance der letzten zwölf Monate erklärt die Allokationspläne für die kommenden zwölf Monate deutlich besser ($r^2 = 0,94$) als das Markt-Sentiment ($r^2 = 0,70$). Dabei gilt, dass alle Assetklassen bei der Performance-Einschätzung der letzten zwölf Monate im Vergleich zum Vorjahr schlechter abschneiden. Private Equity werten Investoren am stärksten

ab. Trotzdem bleiben die Nettoallokationspläne positiv. Schlusslichter der Umfragewerte bleiben Immobilien. Bestandsinvestoren wollen sowohl ihre Allokation in Real Estate Equity als auch Debt weiterhin zurückfahren. Positive Nachrichten schreibt der Survey hingegen bei Hedgefonds und liquiden Alternative-Strategien. Der Aufschwung, den wir bereits im Vorjahres-Survey ausweisen konnten, setzt sich fort. Neue Investoren kommen hinzu, zudem wollen 38 % der Bestandsinvestoren ihre Allokation ausbauen und nur 5 % diese verringern.

The chart provides an overview of intended allocation adjustments per asset class for investors already allocating. The results are set against last year's findings.

Net allocation plan across all asset classes

Net balance = share increasing minus share reducing.

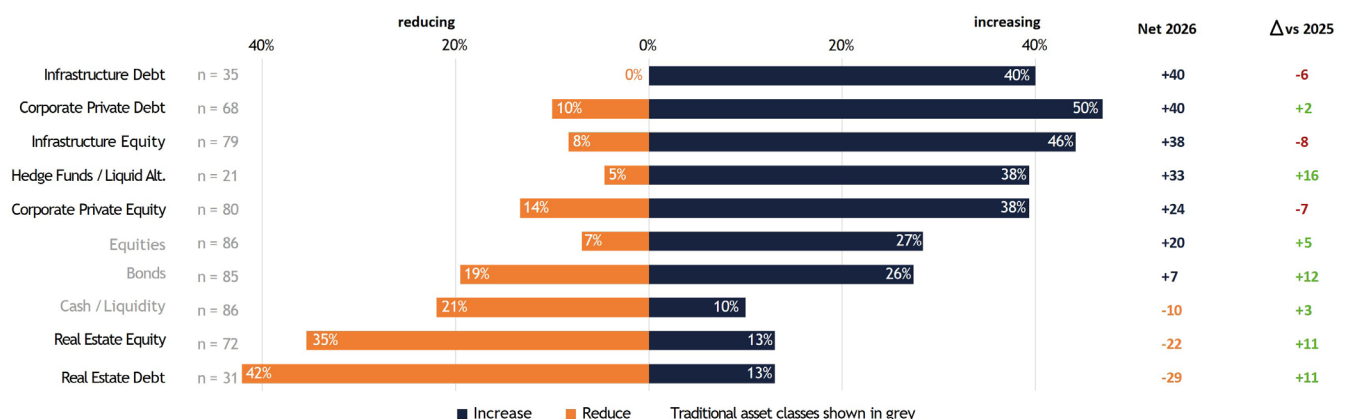


Abbildung 3: Allokationsanpassungen

BAI Investor Survey 2026 – Alternatives-Quote steigt auf 32,3 %

Regionen: Europa gewinnt, Nordamerika spaltet

Trotz des eingetrübten Stimmungsbilds blicken die Investoren, mit Ausnahme des Immobiliensektors, nach wie vor positiv auf die alternativen Anlageklassen und -strategien. Sie wollen mittelfristig die Allokationen aufstocken. Davon profitieren jedoch nicht alle Regionen. Im Vergleich zu den Vorjahren werden neue Allokationspläne seltener für die USA geschrieben. Die Arbeit der Trump-Administration polarisiert und das schlägt in den Survey-Ergebnissen durch: 40 % der DACH-Investoren wollen ihre Nordamerika-Allokation in den kommenden zwölf Monaten zurückfahren, ebenso viele wollen die Allokation erhöhen.

Aus europäischer Sicht ist es erfreulich, dass ein Großteil der finanziellen Mittel in europäische Projekte und Unternehmen fließen wird: 70 % der Investoren möchten ihr Europa-Exposure aufstocken. Dass nur 30 % planen, die DACH-Allokationen auszubauen, passt zum zuvor besprochenen negativen Home-Bias-Befund bei Infrastrukturinvestitionen. Kapital dürfte eher ins europäische Ausland fließen. Dementsprechend bleiben viele Herausforderungen, für die hierzulande dringend privates Kapital vonnöten wäre, perspektivisch ungelöst.

Fazit

Die Alternatives-Quote institutioneller Investoren im DACH-Raum steigt weiter, getragen von einer erfahrenen Investorenbasis. Der durchschnittliche Portfolioanteil von 32,3 % sollte folglich nur eine Momentaufnahme sein und langfristig weiter wachsen. Die Musik spielt bei Infrastruktur und Private Debt, dort allerdings mit abnehmendem Rückenwind bei Stimmung und Performance. Die Kernbotschaft für den Investitionsstandort Deutschland: Die Nachfrage nach Infrastruktur als Anlageklasse ist da, doch Investoren sehen bessere Bedingungen im Ausland.

Den vollständigen Investor Survey können Sie über den folgenden Link abrufen: [Download-Link](#)

Kontakt und Autor:

BAI e.V.
Poppelsdorfer Allee 106
53115 Bonn
www.bvai.de

Dr. Philipp Bunnenberg
Leiter Alternative Markets
Telefon: +49 228 96987 52
E-Mail: bunnenberg@bvai.de



BAI Workshop Sustainable Finance & ESG

📅 2. Dezember 2026

📍 Frankfurt School Forum

In Kooperation mit  Frankfurt School
Forum

Vorträge und Panels aus der Perspektive **institutioneller Investoren**, der **Aufsicht** und von **Dienstleistern** zu diesen Themen:

- **SFDR 2.0** und dem neuen Kategoriensystem u. a. mit Heike Schmitz, Sustainable Finance Praxisbeirätin der **Bundesregierung** und Herbert Smith Freehills Kramer
- **Impact Investing in der institutionellen Kapitalanlage**, u. a. mit Vertretern von KfW Capital und KENFO
- **Kommunale Wärmewende und privates Kapital**, u. a. mit Silke Stremlau, Think-and-Do-Tanks F4T
- **Reaktionen institutioneller Investoren auf die Änderungen im Bereich ESG-Regulierung und -Reporting**, u. a. mit Vertretern der LVM Versicherung

Silber-Sponsor



Panel-Sponsor



Media Partner



Brückenschlag mit Token: Die EZB baut Pontes in die Zukunft

Spätestens seit der Bekanntgabe der Europäischen Zentralbank (EZB), in tokenisierte Wertpapiere zu investieren, dürfte eins klar sein: Die Digitalisierung im Finanzmarkt ist nicht zu stoppen und die Tokenisierung ist gekommen, um zu bleiben. Doch welche Vorteile bieten tokenisierte Wertpapiere für Investoren und Emittenten? Welche Hürden bestehen noch? Und wohin geht die Reise?

Chancen & Herausforderungen von DLT-Wertpapieren

Tokenisierte Wertpapiere sind Wertpapiere, die mittels Distributed-Ledger-Technologie (DLT) begeben werden. Rechtsgrundlage hierfür ist auf nationaler Ebene das Gesetz über elektronische Wertpapiere (eWpG) sowie auf europäischer Ebene das DLT-Pilotregime (VO (EU) 2022/858).

Für Emittenten stehen insbesondere Kosten- und Zeitersparnis auf der Haben-Seite: Im Gegensatz zu einem traditionellen Wertpapier muss ein elektronisches Wertpapier nicht als Globalurkunde zum Zentralverwahrer gebracht und dort physisch verwahrt werden, sondern wird im elektronischen Wertpapierregister bzw. Kryptowertpapierregister eingetragen und sodann elektronisch verwahrt – vollkommen ohne physische Urkunde, sondern ausschließlich digital. Dies ermöglicht zudem ein nahezu Echtzeit-Settlement von T+0 statt T+2, was für Anleger mögliche Kontrahenten- und Kapitalbindungsrisiken reduziert.

Weiterhin sorgt die Verwendung von DLT für Transparenz und Nachvollziehbarkeit für alle Seiten, da Eigentumsübertragungen fälschungssicher in der Blockchain dokumentiert werden und in Echtzeit überprüfbar sind. Besonders im Bereich der institutionellen Anwendungen, wie beispielsweise bei Schuldverschreibungen sind die Effizienzgewinne deutlich erkennbar. Hier können Smart Contracts den Verwaltungsaufwand für klassische Lebenszyklusevents wie Rückzahlungen deutlich reduzieren und somit eine echte Kostenersparnis darstellen. Smart Contracts können auch für bedingte Zahlungen genutzt werden, die bei Eintritt der Bedingung automatisch und ohne zusätzlichen Aufwand geleistet werden.

Anleger profitieren vor allem von den geringeren Transaktionskosten und potenziell erweiterten Handelszeiten, die in Verbindung mit einem T+0-Settlement zu einem Echtzeit-Handel rund um die Uhr führen können. Im Hinblick auf die Handhabung der Wertpapiere ändert sich für Anleger weniger als die meisten denken: Wenn die eigene Depotbank bzw. der eigene Broker den Zugang zu DLT-Wertpapieren anbietet, lassen sich Erwerb oder Übertragung teils sogar schneller abwickeln als mit klassischen Wertpapieren.

Doch bei all dem Licht findet sich auch Schatten: Die Marktliquidität, insbesondere auf den Sekundärmärkten, ist weiterhin gering – für



Anna de Waele
Syndikusrechtsanwältin,
Referentin Recht & Policy
BAI e.V.

Emittenten lohnt sich der Aufwand, ihre bestehenden Systeme auf elektronische Wertpapiere umzustellen, jedoch nur, wenn Investoren und Handelsplätze tatsächlich teilnehmen. Weiterhin regelt das eWpG als nationales Recht die rechtlichen Fragestellungen nicht abschließend. Auf europäischer Ebene ist das DLT-Pilotregime am 25. März 2026 ausgelaufen – zwar soll es im Zuge des Market Integration and Supervision Package (MISP) bedeutend erweitert und entfristet werden, jedoch wird dies noch auf sich warten lassen müssen. Auch die fehlende Interoperabilität und Unklarheiten hinsichtlich der Abwicklung von Kryptowertpapieren stellt die Branche vor weitere Herausforderungen.

Nicht zuletzt ist auch die Besteuerung von Kryptowerten uneinheitlich und der jüngste Vorstoß des Bundesministeriums der Finanzen zur Besteuerung bestimmter Kryptowerte (gemeint sind vor allem Bitcoin, Ether und Solana) schafft mehr Unklarheiten, als dass er Rechtssicherheit bringt.

Über Pontes und Appia zu einem tokenisierten Finanzökosystem

Am 21. September ging mit Pontes der Beginn einer neuen Marktinfrastruktur live: 18 Marktteilnehmer, unter anderem die KfW, sind als Early Adopters bei der Initiative des Eurosystems dabei, welche ein gemeinsames Programm zur Abwicklung von DLT-basierten Großhandels-transaktionen in Zentralbankgeld zum Gegenstand hat.

Pontes (lat. Brücke) soll DLT-Plattformen mit den TARGET-Services verbinden und die Abwicklung von Euro-Transaktionen in Zentralbankgeld ermöglichen. Ziel ist die Förderung von Innovation und Marktbedürfnissen, während gleichzeitig die Rolle von Zentralbankgeld als sicherstes Zahlungsmittel aufrechterhalten und die strategische Autonomie der Europäischen Union ausgebaut werden soll.

Pontes wurde auf Grundlage von Sondierungsarbeiten zu neuen Technologien für die Abwicklung von Zentralbankgeld im Großhandel ins Leben gerufen, die zwischen Mai bis November 2024 stattfanden. Diese stellten eine zweigleisige Strategie zur Abwicklung von Transaktionen auf Grundlage der DLT in Zentralbankgeld auf: Zum einen soll eine kurzfristige Pilotlösung Verbindungen zwischen DLT-Plattformen

Brückenschlag mit Token: Die EZB baut Pontes in die Zukunft

und TARGET-Services herstellen (Pontes). Zum anderen sollen langfristige Ansätze für die Gestaltung eines zukunftsfähigen, innovativen und integrierten Finanzökosystems entwickelt werden (Appia). An den Voruntersuchungen nahmen 64 Teilnehmer teil. Es wurden über 50 Testläufe und Experimente durchgeführt, welche sowohl reale Abwicklungen in Zentralbankgeld als auch simulierte Transaktionen umfassten.

Als Resultat dessen bietet Pontes eine einheitliche Lösung für das Eurosystem, welches die Stärken der zuvor getesteten Interoperabilitätslösungen bündelt und als duales Abwicklungsmodell bereitstellt. Innerhalb dessen können Marktteilnehmer Transaktionen entweder auf der DLT-Plattform des Eurosystems mit Cash-Token oder über T2 vornehmen. Dabei wird Rechtssicherheit und Robustheit dadurch gewährleistet, dass die endgültige Abwicklung des Baranteils in Zentralbankgeld erst erreicht ist, wenn die entsprechende Transaktion in T2 abgeschlossen ist. Außerdem wurde ein zuverlässiger Mechanismus zur Interoperabilität eingebaut: „Delivery versus Payment“-Transaktionen und ähnliche, bei denen eine „Alles-oder-nichts“-Abwicklung erfolgen muss, werden in einem Hash-Link-Protokoll erfasst. Dadurch kann eine sichere und synchronisierte Abwicklung plattformübergreifend ermöglicht werden. Zuletzt kommt es mit Pontes zu einer verbesserten Automatisierung und die durchgängige Verarbeitung und nahtlose Anbindung an T2 werden gefördert.

Daran anknüpfend untersucht die Initiative Appia, wie ein zukunftsfähiges, integriertes europäisches Finanzökosystem auf DLT-Basis aussehen könnte und entwickelt dafür gemeinsame Standards, Richtlinien und Bausteine.

Im Gegensatz zu Pontes ist Appia kein Zahlungssystem, sondern ein Strategie- und Forschungsprojekt: Neben der Evaluierung der technischen Umsetzung im Rahmen von Pontes, setzt sich Appia mit (geld-)politischen, rechtlichen und regulatorischen Aspekten auseinander. Dabei hat die EZB sechs Bausteine definiert, die jeweils analytische und praktische Arbeit kombinieren:

- Interoperabilität von Vermögenswerten und Standards
- Geldpolitik und Sicherheitsmanagement auf DLT
- Europäische Infrastruktur für tokenisiertes Zentralbankgeld
- Internationale Dimension und grenzüberschreitende Verknüpfung
- Stabilität und Risikomanagement
- Umsetzungsstrategie und Gesamtwirkung

Die Bausteine bauen teilweise aufeinander auf: So ist die Interoperabilität die Grundlage für ein effektives Sicherheitsmanagement, die gemeinsam Einfluss auf eine einheitliche Infrastruktur haben. Die grenzüberschreitende Verknüpfung erweitert das Bild nach außen, während Stabilität und Gesamtwirkung das System resilient machen

sollen. Die EZB möchte die Erkenntnisse aus Appia bis Ende 2028 in einem Entwurf vorstellen.

EZB als Investorin

Die EZB hat mit dem Launch von Pontes angekündigt, einen Teil ihrer eigenen Mittel in tokenisierte Wertpapiere zu investieren, um intern praktische Erfahrung als Investorin und mit der Nutzung von DLT im Finanzmarkt zu sammeln. Dabei will sie den gesamten Investitionszyklus durchlaufen, inklusive Handelsausführung, Abwicklung, Portfoliomanagement und verschiedener Systeme. Dazu will die EZB einen Teil ihres Eigenmittelportfolios ohne geldpolitischen Bezug verwenden, dessen Erträge ansonsten die Betriebskosten der EZB (ausgenommen die Kosten der Aufsichtsaufgaben selbst) decken.

Die Käufe werden in Zentralbankgeld über Pontes abgewickelt und sollen dabei die Strategie des Eurosystems unterstützen, Zentralbankgeld fit für das digitale Zeitalter zu machen.

Die initialen Investments werden in auf Euro lautende Wertpapiere von Zentralstaaten des Euroraums, europäischen supranationalen Institutionen, Regionalregierungen und Agenturen getätigt werden. Sind die Vorarbeiten abgeschlossen, legt das EZB-Direktorium Details und Zeitpunkt der Investitionen fest. Es berücksichtigt dabei, wie sich Emissionen und das tokenisierte Finanzökosystem entwickeln.

Fazit

Die Tokenisierung von Wertpapieren und die DLT-native Begebung von neuen Wertpapieren bietet für Emittenten und Anleger viele Potenziale, die bei ausreichender Marktbreite voll zum Tragen kommen werden. Diese Marktbreite könnte sich nun durch Pontes und die Investitionen der EZB entwickeln. Gleichzeitig bestehen noch viele regulatorische Unsicherheiten, die es zu klären gilt. Es bleibt zu hoffen, dass die Europäische Kommission mit dem MISP die nötigen Weichen stellt, um die Vorteile von DLT für alle Marktteilnehmer in der Union vollständig nutzbar zu machen.

Kontakt und Autorin:

BAI e.V.
Poppelsdorfer Allee 106
53115 Bonn
www.bvai.de

Anna de Waele
Syndikusrechtsanwältin, Referentin Recht & Policy
Telefon: +49 228-96987-32
E-Mail: de.waele@bvai.de



BAI Private Debt Symposium 2027

18.01. - 19.01.2027 Scandic Frankfurt Hafenpark

Keynote-Speaker



Prof. Dr. Pascal Böni

Professor für Finance, Vlerick Business School

„Die Performance von Private Credit Fonds im Lichte latenter Datenverzerrungen“

Prof. Dr. Sascha Steffen

DWS Senior Chair in Finance and Professor,
Frankfurt School of Finance & Management

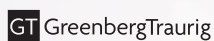
„Private Credit – Europe's Next Systemic Fault Line?“



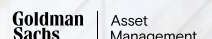
LEAD-SPONSOREN



SILBER-SPONSOREN



PANEL-SPONSOREN



COFFEEBREAK-SPONSOREN



SUPPORTER



MEDIENPARTNER



Digitale Infrastruktur in Europa – wenn Netze, Rechenleistung und Strom zusammenwachsen

Mehr als ein Jahrzehnt lang war die Entwicklung digitaler Infrastruktur vor allem durch den Ausbau der Konnektivität geprägt. Glasfasernetze verbanden Haushalte und Unternehmen, Mobilfunkmasten ermöglichten die mobile Datenübertragung und Rechenzentren speicherten und verarbeiteten wachsende Datenmengen für Cloud-Dienste. Mit der zunehmenden Reife dieser Assetklassen und ihrer Bedeutung für die digitale Wirtschaft ist digitale Infrastruktur zu einem etablierten Bestandteil institutioneller Portfolios geworden.

Heute tritt der Sektor in eine neue Entwicklungsphase ein. Mit der Verbreitung künstlicher Intelligenz benötigen große Rechencluster geeignete Standorte, leistungsfähige Glasfaseranbindungen und erhebliche Mengen verlässlich verfügbarer elektrischer Leistung. Die Europäische Kommission rechnet damit, dass der Stromverbrauch der Rechenzentren in der EU von rund 68 Terawattstunden im Jahr 2024 auf etwa 114 Terawattstunden im Jahr 2030 steigt.¹ Rechenleistung, Konnektivität und Energieinfrastruktur rücken damit zunehmend zusammen.

Glasfaser bis ins Gebäude oder in die Wohnung (Fiber-to-the-Premises, FTTP) erreicht nach Angaben der Kommission inzwischen 74,1 % der Haushalte in der EU.² Erschlossen heißt aber nicht genutzt: In Deutschland und Österreich hat nach Branchenzahlen nur knapp ein Viertel der erschlossenen Haushalte einen aktiven Glasfaseranschluss.³ Auch im Mobilfunk sind weitere Investitionen in Netzverdichtung, Glasfaseranbindung und Resilienz nötig; sie legen zugleich das Fundament für die ersten 6G-Einführungen, die ab etwa 2030 erwartet werden.

Für institutionelle Investoren erweitert sich damit die Investmentthese. Unserer Ansicht nach werden künftig jene Plattformen die attraktivsten Chancen bieten, die Konnektivität, Rechenleistung und Energieversorgung zu einer belastbaren Infrastruktur verbinden und knappe Ressourcen in nutzbare Kapazität verwandeln.

Rechenzentren – wenn Strom über den Standort entscheidet

Rund 1,2 Milliarden Menschen nutzen ChatGPT nach Angaben des Anbieters OpenAI inzwischen jede Woche.⁴ Was für sie als Antwort im Browser erscheint, entsteht in Rechenzentren, und dafür fließt Kapital



Jan-Michael Weltzien
Portfolio Manager
Infrastructure Equity,
Allianz Global Investors



Benjamin Walter
Lead Portfolio Manager
Infrastructure Debt,
Allianz Global Investors



Heiko Teßendorf
Head of BD Corporates &
Family Offices,
Allianz Global Investors

in historischem Maßstab. Die weltweiten Investitionen in Rechenzentren sollen laut Omdia bis 2030 auf rund 1,6 Billionen US-Dollar pro Jahr steigen.⁵ In Europa wuchs die installierte IT-Leistung von rund 10,5 Gigawatt (GW) im Jahr 2023 auf 14,8 GW Ende 2025; für Colocation- und hyperscaler-eigene Anlagen wird bis 2030 ein Anstieg von 11,7 auf 27,2 GW erwartet.⁶

Für Investoren zählt jedoch nicht, wie viele Megawatt angekündigt werden, sondern wo und wann Kapazität genehmigt, mit Strom versorgt und an Kunden übergeben werden kann. Ein Rechenzentrum lässt sich in ein bis zwei Jahren bauen, der Netzanschluss dauert nach Schätzung der IEA in der EU dagegen zwei bis zehn Jahre, in den etablierten Märkten im Schnitt sieben bis zehn.⁷ „Time-to-Power“, die Zeit bis zur tatsächlich verfügbaren Leistung, wird damit zum zentralen Werttreiber.

¹ [Key Questions on Energy and AI](#) | IEA, S. 110

² [Digital Decade 2026 – Connectivity Coverage in Europe 2025 report](#) | Europäische Kommission

³ [European FTTH/B Market Panorama 2026](#) | Fibre Council Europe

⁴ [OpenAI Dev Day 2026: Live updates on the latest ChatGPT and Codex announcements](#) | Engadget

⁵ [Omdia, Cloud and Data Center Market Snapshot – December 2025 \(pdf\)](#)

⁶ [State of European Data Centres 2026](#) | EUDCA

⁷ [Overcoming energy constraints is key to delivering on Europe's data centre goals](#) | IEA

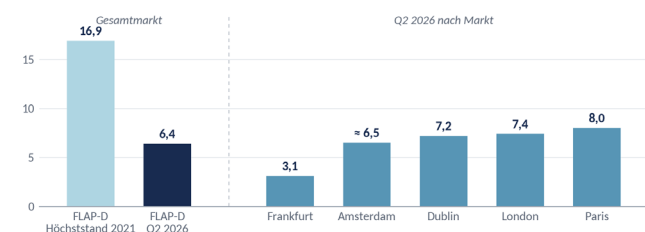
Digitale Infrastruktur in Europa – wenn Netze, Rechenleistung und Strom zusammenwachsen

Knappheit als Schutzwall

Frankfurt, London, Amsterdam, Paris und Dublin (FLAP-D) bleiben mit ihren Cloud-Regionen, Internetknoten und Unternehmenskunden das Rückgrat des Marktes. Im zweiten Quartal 2026 standen dort nur 6,4 % der Colocation-Flächen leer, in Frankfurt sogar nur 3,1 %.⁸ Diese Knappheit bremst neue Projekte, erhöht aber den Wert energisierter oder vertraglich gesicherter Kapazität.

Colocation-Leerstand in den FLAP-D-Märkten (in %)

FLAP-D: Frankfurt, London, Amsterdam, Paris und Dublin



Quelle: [EMEA data centre mid-year 2026 report | JLL](#)

Dem Strom hinterher – aber nicht überall

Große KI-Trainingscluster sind weniger auf Kundennähe angewiesen und folgen dem Strom: in die nordischen Länder und der Iberischen Halbinsel. Inferenz, klassische Cloud-Dienste und transaktionsnahe Anwendungen bleiben dagegen an Nutzer, Datenresidenz und bestehende Cloud-Regionen gebunden.⁹ Europa dürfte deshalb keinen Hub durch einen anderen ersetzen, sondern sich teilen: in große, stromgeführte Campusstandorte einerseits und knappe, großstadtnahe Kapazität andererseits.

Hinter dem Zähler: Brücke, keine Abkürzung

In den USA gehören Batteriespeicher, Microgrids und eigene Erzeugung bereits zum Repertoire großer Projekte; das dortige Energieministerium versteht sie als Brücke bis zum regulären Netzanschluss.¹⁰ Für Europa ist eine selektive Übertragung wahrscheinlich. Batteriespeicher und flexible Anschlussverträge lassen sich gut mit den Dekarbonisierungszielen verbinden, dauerhafte fossile Inselversorgung stößt an Emissions- und Genehmigungsgrenzen. Ohne verbindliches Anschluss- und Betriebskonzept verlagert sich der Engpass lediglich

vom Netz ins Asset. Auch zusätzliche Erlöse aus Netzdienstleistungen sollten erst eingeplant werden, wenn Dispatch-Rechte¹¹ und Kundenfreigaben geklärt sind, denn Redundanz und Service-Vereinbarungen haben Vorrang.¹²

Kapital und Kunden

Für Bau und technische Installation europäischer Colocation-Rechenzentren veranschlagt EUDCA – die European Data Centre Association – 176 Mrd. € zwischen 2026 und 2031, hinzu kommen rund 7 Mrd. € jährlich für hyperscaler-eigene Anlagen. Das ergibt gut 220 Mrd. € für die direkte Infrastruktur bis 2031, ohne wesentliche Teile der Server- und GPU-Investitionen.¹³

Auch die Kundenstruktur verändert sich, und mit ihr die Frage, wie belastbar die Cashflows sind. Neben den Hyperscalern schaffen die neuen KI-Anbieter, sogenannte Neoclouds, zusätzliche Nachfrage. Doch ihre Geschäftsmodelle sind jünger und stärker vom Kapitalmarkt abhängig, und die Laufzeiten von Rechenzentrumsmiete, Finanzierung und Endkundenvertrag fallen teils auseinander. Langfristige Verträge allein machen ein Rechenzentrum daher nicht defensiv. Garantien, Anzahlungen, Take-or-pay-Klauseln und die alternative Nutzbarkeit kundenspezifischer Flächen werden zum Prüfstein.

Daraus lässt sich folgern: Die attraktivsten Plattformen sind nicht zwingend jene mit der größten angekündigten Pipeline, sondern jene, die Land, Genehmigung, lieferbare Energie, Ausrüstung, Konnektivität und bonitätsstarke Nachfrage in der richtigen Reihenfolge zusammenführen. Die Beteiligung von Allianz Global Investors an der Plattform Yondr, die Hyperscaler-Rechenzentren entwickelt und betreibt, illustriert diese Logik.¹⁴

Funkmasten – Qualität vor Quantität

Der Datenhunger der Nutzer wächst ungebrochen. Ein Smartphone in Westeuropa verbrauchte Ende 2025 im Schnitt 25 Gigabyte im Monat, bis 2031 dürften es 59 sein.¹⁵ Hinzu kommen Echtzeitanwendungen wie vernetzte Fabriken oder autonomes Fahren, bei denen viele Geräte gleichzeitig und verzögerungsfrei senden. Dass ein

8 [EMEA data centre mid-year 2026 report | JLL](#)

9 [Data centres and the power system: expected trends, challenges and opportunities | ENTSO-E](#)

10 [Microgrids, Large Electric Loads & Grid Support: How to Leverage Microgrids to Support Utilities and Large Load Customers | U.S. Department of Energy](#)

11 **Dispatch-Rechte:** Rechte zur Steuerung des Einsatzes von Speichern und Erzeugungsanlagen

12 [Data centres and the power system: expected trends, challenges and opportunities | ENTSO-E](#)

13 [State of European Data Centres 2026 | EUDCA](#)

14 Siehe hierzu auch: [Allianz erwirbt Anteil an der globalen Rechenzentrumsplattform Yondr Group | Allianz Global Investors](#)

15 [Ericsson Mobility Report – Key figures | Ericsson](#)

Digitale Infrastruktur in Europa – wenn Netze, Rechenleistung und Strom zusammenwachsen

5G-Signal 96,8 % der EU-Haushalte erreicht,¹⁶ sagt zudem wenig über Kapazität, Innenraumversorgung oder Ausfallsicherheit aus. Netzverdichtung und Glasfaseranbindung bleiben deshalb auf der Agenda.

Zunehmend lösen Abdeckungsvorgaben die Frequenzauktion ab. Frankreich ging 2018 mit dem „New Deal Mobile“ voran: Die Regierung stellte die Flächenererschließung bei der Vergabe über finanzielle Kriterien, die Betreiber sagten je bis zu 5.000 neue, teils gemeinsam genutzte Standorte zu.¹⁷ Deutschland folgt diesem Muster. Im März 2025 verlängerte die Bundesnetzagentur die auslaufenden Nutzungsrechte bei 800, 1.800 und 2.600 MHz um fünf Jahre, statt sie zu versteigern. Im Gegenzug müssen die Netze ab 2030 mindestens 99,5 % der Fläche mit 50 Mbit/s abdecken.¹⁸ Das Kapital, das früher in Lizenzen floss, kann damit in neue Mobilfunkinfrastruktur fließen.

6G: der nächste Zyklus

Die ersten Spezifikationen sollen Anfang 2029 stehen, ein kommerzieller Start gilt um 2030 als realistisch. Einen Vorgeschmack dürften die Olympischen Sommerspiele 2028 in Los Angeles bieten, bei denen die US-Behörde NTIA (National Telecommunications and Information Administration) Demonstrationen plant.¹⁹ Je höher die Frequenz, desto geringer die Reichweite. Die Branche setzt deshalb auf Bänder von etwa 7 bis 15 GHz, die sich mit großen Antennenfeldern häufig von bestehenden Standorten erschließen lassen; Feldtests und Simulationen deuten auf ähnliche Reichweiten wie im heutigen 3,5-GHz-Band hin, in höheren Bändern teils mit zusätzlicher Verdichtung.²⁰ Unserer Einschätzung nach führt 6G daher nicht zu einer proportionalen Zunahme klassischer Makrostandorte, wohl aber zu mehr Technik pro Standort und gezielter Verdichtung in Städten und Gebäuden.

Telco-Konsolidierung: Qualität zahlt sich aus

Mobilfunkunternehmen teilen Netze und schließen sich zusammen: In Spanien entstand beispielsweise MásOrange, in Großbritannien VodafoneThree, und in Frankreich haben Bouygues Telecom, Free und Orange im Juni 2026 vereinbart, SFR zu übernehmen und untereinander aufzuteilen.²¹ Solche Zusammenschlüsse werden häufig nur

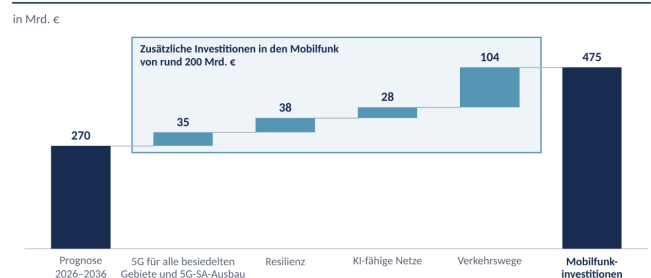
mit Auflagen genehmigt, die neuen Wettbewerbern den Markteintritt ermöglichen. In Spanien etwa musste MásOrange Frequenzen an den Anbieter Digi abgeben, der damit ein eigenes Netz aufbaut.²² Ein neuer Netzbetreiber braucht Standorte, und das kann zusätzliche Nachfrage nach Mastplätzen schaffen.

Für Towercos (= Tower Company) ist Konsolidierung deshalb kein Nullsummenspiel. Entscheidend ist die Qualität des Portfolios und der einzelnen Standorte. Funktürme, die Versorgungsaufgaben erfüllen, Kapazität in Ballungsräumen liefern oder ländliche Flächen erschließen, bleiben auch nach einem Zusammenschluss gefragt – doppelte Standorte in gut versorgten Gebieten sind dagegen eher gefährdet. Lange Vertragslaufzeiten und Klauseln, etwa für den Fall von Fusionen und Netzteilung, sichern die Erträge gegen solche Veränderungen ab.

Kapitalbedarf

Die Betreiberorganisation GSMA beziffert den Investitionsbedarf der europäischen Mobilfunkbetreiber für 2026 bis 2036 auf rund 475 Mrd. €. Etwa 270 Mrd. € gelten als Regelinvestition, für die übrigen rund 205 Mrd. € fehlt bislang die Finanzierung.²³ Der größte Posten, bis zu 104 Mrd. €, entfällt auf die Abdeckung von Straßen, Schienen und Wasserwegen, weitere 38 Mrd. € auf die Resilienz der Netze. Auf Towerco-Seite heißt das: neue Standorte in der Fläche, aufgerüstete Masten, Notstrom und Batterien sowie Glasfaseranbindung.

Investitionsbedarf, damit Europa bei der Mobilfunkkonnektivität führend wird



Quelle: [Mobile investment needs in Europe | GSMA Intelligence](#)

16 [Digital Decade 2026 – Connectivity Coverage in Europe 2025 report | Europäische Kommission](#)

17 [Le New Deal Mobile | Arcep](#)

18 [Bundesnetzagentur extends mobile spectrum subject to conditions | Bundesnetzagentur](#)

19 [Light Reading: It's official – 6G specs are set for early 2029, 2026: Light Reading: Looking ahead – Ready or not, here comes 6G, 2026](#)

20 Nokia: Coverage evaluation of 7–15 GHz bands from existing sites; Telefónica/Nokia/ Universitat Politècnica de València: Upper-6-GHz-Pilot, Spanien.

21 [Signing of a Memorandum of Understanding for the acquisition of SFR | Orange](#)

22 [Commission approves joint venture between Orange and MásMóvil in Spain, subject to conditions | Europäische Kommission](#)

23 [Mobile investment needs in Europe | GSMA Intelligence](#)

Digitale Infrastruktur in Europa – wenn Netze, Rechenleistung und Strom zusammenwachsen

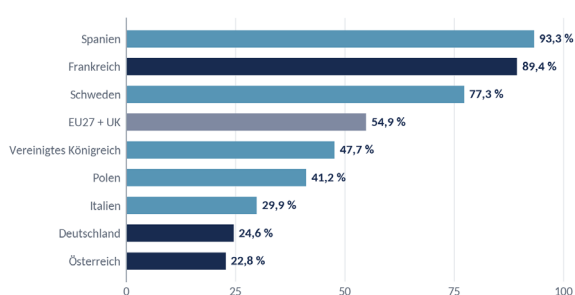
Weil Betreiber ihr Kapital auf Kerngeschäft und Netztechnik konzentrieren, lagern sie ihre Mast-Portfolios weiter aus. Für institutionelle Investoren entstehen so attraktive Möglichkeiten: Die Portfolios beruhen auf langfristigen, größtenteils inflationsgeschützten Mietverträgen mit bonitätsstarken Betreibern und bieten planbare Erträge. Das Technologierisiko bleibt begrenzt, denn der Mast gehört dem Towerco und lässt sich unabhängig vom Mobilfunkstandard der aktiven Technik weiter nutzen. Allianz Global Investors ist hier mit Eigen- wie Fremdkapital aktiv, etwa als Eigenkapitalinvestor bei American Tower Europe²⁴ und als Finanzierer des Erwerbs führender Rundfunk- und Telekommunikationsplattformen in Polen und Tschechien durch Cordiant.

Glasfasernetze – Grundlage digitaler Vernetzung

Bei Glasfaser zählt zunehmend nicht mehr, wie viele Haushalte ein Netz erreicht, und immer mehr, wie viele es tatsächlich nutzen. Ende September 2025 konnten im europäischen Markt rund 295 Millionen Haushalte an ein Glasfasernetz angeschlossen werden. Gebucht waren davon etwa 160 Millionen Anschlüsse, ein Take-up²⁵ von 54 %.²⁶ Der Ausbau geht weiter: Binnen eines Jahres kamen 23 Millionen erschlossene Objekte hinzu, während die Zahl der Abonnenten um rund 19 Millionen stieg. Wirtschaftlich entscheidet der Weg vom erschlossenen Objekt zum zahlenden Kunden. Während in Deutschland Mitte 2025 von 24,6 Millionen erschlossenen Objekten erst 5,8 Millionen Anschlüsse aktiv waren²⁷, machte Glasfaser in Frankreich im Juni 2026 bereits 85 % aller Festnetz-Internetverträge aus.²⁸

Glasfaser-Take-up im Ländervergleich (in %)

Anteil der erschlossenen Haushalte mit gebuchtem FTTH/B-Anschluss, Stand September 2025



Quelle: [European FTTH/B Market Panorama 2026 | Fibre Council Europe](#)

24 Siehe hierzu auch: [Allianz verkündet Zusammenarbeit mit American Tower in Europa | Allianz](#)

25 **Take-up:** Anteil der erschlossenen Haushalte mit gebuchtem Glasfaseranschluss

26 [European FTTH/B Market Panorama 2026 | Fibre Council Europe](#)

27 [Tätigkeitsbericht Telekommunikation 2024/2025 | Bundesnetzagentur](#)

28 [Observatoire haut et très haut débit : abonnements et déploiements \(T2 2026\) | Arcep](#)

Kupferabschaltung: Planbarkeit schaffen

Frankreich schließt sein Kupfernetz geordnet. Orange hat seit Januar 2026 in knapp drei Vierteln der Gemeinden den Verkauf neuer Kupferanschlüsse beendet, die technische Abschaltung soll bis Ende 2030 abgeschlossen sein. Damit schwindet die Möglichkeit, im alten Netz zu bleiben, und die Anbieter führen ihre Kunden schrittweise auf Glasfaser über.²⁹ Deutschland hat dagegen noch keinen Abschaltplan. Die Bundesnetzagentur schlug im Januar 2026 vor, den Prozess ab mindestens 80 % Glasfaserversorgung einzuleiten und zwischen dem Ende der Kupfervermarktung und der Abschaltung mindestens 24 Monate zu lassen.³⁰ Es braucht klare und verbindliche Regeln für die Kupferabschaltung: Denn sie nehmen den Kunden die technologische Unsicherheit und schaffen einen verlässlichen Kapitalrahmen für einen flächendeckenden Glasfaserausbau.

In einem fragmentierten Markt zählen Größe und Bilanzstärke. Betreiber ohne kritische Größe und mit hoher Verschuldung geraten unter Druck, wenn Take-up und Finanzierungskosten nicht zum Plan passen. Es ist zu erwarten, dass größere, finanzstarke Plattformen Netze kleinerer Anbieter übernehmen und zusammenführen, woraus attraktive Investitionsmöglichkeiten entstehen können.

Ausblick: Chancen und Risiken im gesamten Kapitalspektrum

Die Bausteine der digitalen Infrastruktur folgen unterschiedlichen Takten. Glasfasernetze müssen ihre Kundenanschlussrate steigern, Funkmasten profitieren von Auflagen und wachsendem Datenverkehr, Rechenzentren warten auf Strom. Was sie verbindet, ist ihr Charakter: Sie sind langlebig, kapitalintensiv und auf langfristige Verträge gebaut, häufig mit Inflationsschutz. Doch Verlässlichkeit ist kein Automatismus – die Stabilität der Cash Flows hängt von Kunde, Vertrag und Standort ab. Greenfield-Vorhaben verlangen Geduld, regulatorische Verzögerungen schieben Erträge nach hinten, das Zinsniveau verteuert die Finanzierung, und um attraktive Projekte existiert ein gesunder Wettbewerb.

29 [La fermeture du cuivre au 31 janvier 2026 : état des lieux et comment s'y préparer ? | Arcep](#)

30 [Regulierungskonzept zur Kupfer-Glas-Migration | Bundesnetzagentur](#)

Digitale Infrastruktur in Europa – wenn Netze, Rechenleistung und Strom zusammenwachsen

Das verlangt Erfahrung und Breite. Allianz Global Investors investiert seit rund zehn Jahren in digitale Infrastruktur und verwaltet mehr als 50 Milliarden Euro in Infrastruktur, als Eigenkapitalgeber ebenso wie als Kreditgeber, vom vorrangigen bis zum nachrangigen Darlehen. Die Beteiligungen von Allianz Global Investors reichen von Glasfasernetzen wie Rede Aberta in Galizien über Funkmasten wie American Tower Europe bis zu Rechenzentren wie Yondr und TierPoint. Digitale Infrastruktur ist das Fundament, auf dem Kommunikation, Cloud-Anwendungen und künstliche Intelligenz überhaupt erst entstehen. Für Investoren eröffnet sie Chancen über das gesamte Kapitalspektrum hinweg. Entscheidend ist jedoch weniger die Wahl eines einzelnen Segments als die Fähigkeit, technologische Entwicklungen, regulatorische Rahmenbedingungen und die jeweilige Kapitalstruktur gemeinsam zu bewerten. Denn der langfristige Wert einer Infrastrukturinvestition wird nicht allein durch steigende Datennachfrage bestimmt, sondern durch die Qualität der Assets, ihre Standortvorteile und ihre Fähigkeit, künftige Anforderungen zu erfüllen.

Kontakt und Autoren:

Allianz Global Investors
Bockenheimer Landstraße 42-44
60323 Frankfurt
Germany
www.allianzgi.com

Jan-Michael Weltzien
Portfolio Manager Infrastructure Equity
E-Mail: presse@allianzgi.com

Benjamin Walter
Lead Portfolio Manager Infrastructure Debt
E-Mail: presse@allianzgi.com

Heiko Teßendorf
Head of BD Corporates & Family Offices
E-Mail: presse@allianzgi.com

Institutionelle Portfolios und die nächste Phase der Innovation

Nur für professionelle Kunden

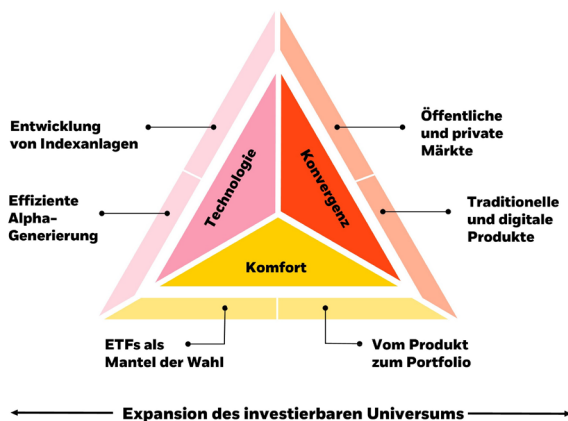
Institutionelle Portfolios und die nächste Phase der Innovation

Künstliche Intelligenz (KI), Tokenisierung und die Privatmärkte verändern die Art und Weise, wie Portfolios gebaut, gesteuert und umgesetzt werden. Für institutionelle Investoren wird damit mehr möglich. Aber das Umfeld birgt auch Herausforderungen, sodass bei den Produkten Qualität und Innovation immer wichtiger werden.

Hartnäckige Inflation, höhere Volatilität und eine weniger verlässliche Korrelation zwischen Aktien und Anleihen lassen viele Investoren neu fragen, woher Diversifizierung und Rendite künftig kommen könnten. Hinzu kommen weitere Entwicklungen: Mehr Unternehmen bleiben länger in privater Hand, und alternative Anlageformen gewinnen an Bedeutung.¹

Die Produkttrends 2026 deuten auf eine Branche hin, die in eine neue Phase der Innovation eintritt. Drei Entwicklungen stehen dabei im Mittelpunkt: Technologie, Konvergenz und Komfort (Abbildung 1). Gemeinsam vergrößern diese Trends das investierbare Universum. Sie machen es aber auch komplexer.

Abbildung 1: Drei Trends, die die Branche 2026 prägen



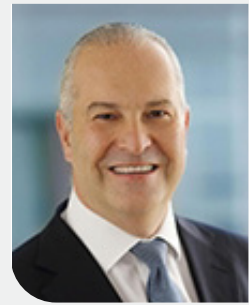
Quelle: BlackRock, 31. Januar 2026. Nur zur Illustration.

¹ BlackRock, 31. Januar 2026: Convergence. Convenience. Data & technology at scale, The trends shaping investment products in 2026, S. 3.



Suria Bartell

Leiterin Pensionskassen
und Stiftungen,
BlackRock



Harald Klug

Leiter institutionelles Geschäft,
Deutschland, Österreich und Schweiz,
BlackRock

Daten: vom Mangel zum Überfluss

Vor 20 Jahren war Information knapp. Wer Alpha suchte, brauchte aufwändige Bottom-up-Analysen. Heute ist es umgekehrt: Datenerzeugung und -speicherung sind in den vergangenen 15 Jahren um den Faktor 100 gestiegen.² Die Quellen reichen von Unternehmensberichten über Suchanfragen und Patente bis zu Stellenanzeigen. Die Herausforderung liegt nicht mehr darin, Informationen zu finden. Entscheidend ist, sie schnell und im großen Maßstab in Anlageideen zu übersetzen.³

Large Language Models (LLMs, große Sprachmodelle) und fortgeschrittenes maschinelles Lernen können institutionellen Investoren helfen, Research zu vertiefen und Informationen zu verdichten. Skalierbare Rechenleistung ermöglicht Portfoliosimulationen, Risikoüberwachung und Stresstests nahezu in Echtzeit. Ein Beispiel macht den enormen Fortschritt greifbar: Eine Simulation der täglichen Entwicklung eines Aktienportfolios über fünf Jahre dauerte 2015 noch rund drei Stunden, 2025 nur noch 1,8 Sekunden.⁴

² International Data Corporation (IDC). (2024). Data creation and storage statistics, vgl. BlackRock, 31. Januar 2026: Convergence. Convenience. Data & technology at scale, The trends shaping investment products in 2026, S. 7.

³ BlackRock, 31. Januar 2026: Convergence. Convenience. Data & technology at scale, The trends shaping investment products in 2026, S. 7.

⁴ BlackRock, 31. Januar 2026: Convergence. Convenience. Data & technology at scale, The trends shaping investment products in 2026, S. 6.

Institutionelle Portfolios und die nächste Phase der Innovation

Für institutionelle Investoren ist das mehr als eine technische Fußnote. Seit der Pandemie hat die Streuung der Renditen innerhalb und zwischen Sektoren zugenommen. Mehr Dispersion schafft grundsätzlich mehr Raum für aktives Management, verlangt aber auch präzisere Werkzeuge. Dabei lassen sich zwei sich ergänzende Ansätze unterscheiden:⁵

- **Fundamentale Strategien** basieren auf einer gründlichen Analyse auf Unternehmens- und makroökonomischer Ebene und zielen auf spezifisches Alpha und überdurchschnittliche Renditen ab, die sich nicht ohne Weiteres nachbauen lassen. Dabei gehen die Fondsmanager konzentrierte Positionen im aktiven Risiko im Vergleich zu Marktbenchmarks ein. Diese Strategien erfordern zunehmend ein gewisses Volumen, wobei erfahrene Fondsmanager Alpha erzielen, indem sie sowohl spezialisiertes Fachwissen einbringen als auch Daten- und Technologieplattformen nutzen.⁶
- **Systematische Strategien** verbinden menschliche Erkenntnisse mit Big Data und maschinellem Lernen, um Informationen in einem breiteren Anlageuniversum zu analysieren, als es ein fundamentaler Analyst abdecken könnte. Sie setzen auf viele kleinere Positionen und datengestützte Analysen, um breit diversifizierte Alpha-Quellen zu erschließen und langfristig möglichst konsistente Ergebnisse zu erzielen. Größe ist ein entscheidender Faktor: Eine breite Streuung der Bestände (z. B. Hunderte von Wertpapieren) kann das Risiko mindern, dass ein einzelner Verlust die Wertentwicklung beeinträchtigt.⁷

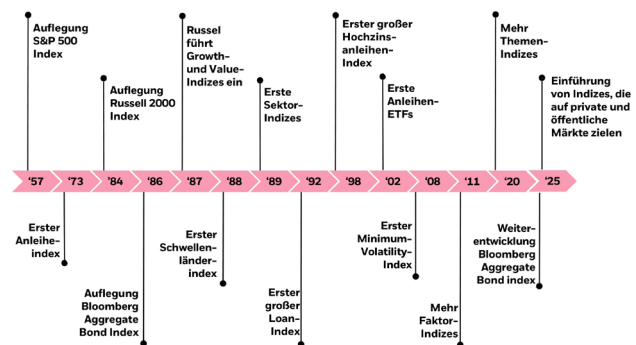
Weil beide Ansätze weitgehend unkorreliert sind, kann ihre Kombination die Alpha-Quellen verbreitern und aktives Risiko besser steuerbar machen. Eine Kombination kann insbesondere für risikosensible Anleger interessant sein, die dennoch die Vorteile eines aktiven Managements nutzen möchten.⁸

Präzisere Indexstrategien, die neue Märkte erschließen

Indexstrategien werden präziser und vielseitiger. Indizes haben sich von Instrumenten, die den breiten Markt abbilden, zu immer feineren Bausteinen entwickelt, die sich nach Ländern, Stilen, Sektoren, Faktoren, Gewichtungsmethoden oder Themen ausrichten lassen (Abbildung 2). Bei Anleihen haben bessere Preisdaten und die stärkere Standardisierung neue Segmente erschlossen, etwa Hochzins- und Schwellenländeranleihen oder Unternehmenskredite. Laut Morningstar wurden 1993 rund 2 % des liquiden verwalteten Vermögens in den USA in Indexanlagen gehalten, im Oktober vergangenen Jahres waren es 52 %.⁹

Ein mögliches nächstes Feld sind die Privatmärkte. So wie Indexanlagen einst den Anleihemarkt transparenter gemacht haben, könnten sie auch für Privatmarktanlagen mehr Messbarkeit, Vergleichbarkeit und Risikomodellierung bringen. Institutionelle Investoren fragen zunehmend nach Daten, Benchmarks und Analysen für ihre Private-Markets-Allokationen. Denkbar sind auch Indizes, die öffentliche und private Märkte gemeinsam abbilden.¹⁰

Abbildung 2: Die Entwicklung von Indexanlagen



Quelle: BlackRock, 31. Januar 2026. Nur zur Illustration.

5 BlackRock, 31. Januar 2026: Convergence. Convenience. Data & technology at scale, The trends shaping investment products in 2026, S. 7.

6 BlackRock, 31. Januar 2026: Convergence. Convenience. Data & technology at scale, The trends shaping investment products in 2026, S. 7.

7 BlackRock, 31. Januar 2026: Convergence. Convenience. Data & technology at scale, The trends shaping investment products in 2026, S. 7.

8 BlackRock, 31. Januar 2026: Convergence. Convenience. Data & technology at scale, The trends shaping investment products in 2026, S. 7.

9 Morningstar, Stand: 31. Oktober 2025, vom Vermögen der US-gelisteten Investmentfonds und ETFs entfielen 16 Bio. USD auf aktive Strategien und 18,7 Bio. USD auf Indexstrategien, vgl. BlackRock, 31. Januar 2026: Convergence. Convenience. Data & technology at scale, The trends shaping investment products in 2026, S. 5, Anm. 2.

10 BlackRock, 31. Januar 2026: Convergence. Convenience. Data & technology at scale, The trends shaping investment products in 2026, S. 7.

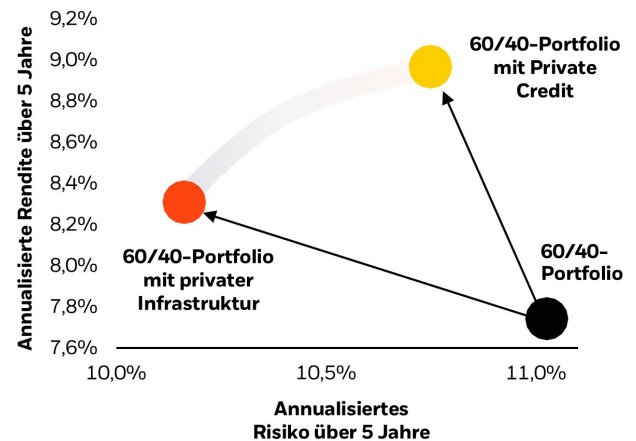
Institutionelle Portfolios und die nächste Phase der Innovation

Öffentlich und privat wachsen zusammen

Damit ist der zweite große Trend erreicht: die Konvergenz. Einer Schätzung zufolge könnte das investierbare Volumen in Private Equity, Private Credit sowie privat gehaltener Infrastruktur und Immobilien von heute rund 15 Billionen US-Dollar auf etwa 26 Billionen US-Dollar im Jahr 2030 wachsen.¹¹ Solche Prognosen sind naturgemäß mit Unsicherheit verbunden. Als strukturelle Treiber gelten drei Entwicklungen: Unternehmen bleiben länger in privater Hand, die Kreditvergabe verlagert sich zunehmend von Banken auf andere Kapitalgeber, und Megatrends wie Digitalisierung, Energiewende, demografischer Wandel sowie die Neuordnung von Lieferketten treiben den Investitionsbedarf in Infrastruktur an.¹²

Viele institutionelle Investoren haben ihre Allokationen bereits in Richtung einer 50/30/20-Struktur aufgestellt: 50 % Aktien, 30 % Anleihen und 20 % Privatmarktanlagen. Im Fokus stehen dabei unter anderem Infrastruktur und Private Credit, die je nach Ausgestaltung unterschiedliche Portfolioeigenschaften wie Diversifizierung, laufende Erträge oder Inflationsschutz bieten können. Eine illustrative Modellrechnung zeigt, dass die Beimischung von Private Credit oder Infrastruktur das Risiko-Rendite-Profil eines statischen 60/40-Portfolios über den betrachteten Fünfjahreszeitraum verbessert hätte.

Abbildung 3: Ein Beispiel, wie die Beimischung von Private Credit das Risiko-Rendite-Profil eines 60/40-Portfolios verbessern könnte¹³



Quelle: Daten von Morningstar und Preqin, vom 30. Juni 2020 bis zum 30. Juni 2025. Die angegebene Wertentwicklung entspricht der Wertentwicklung in der Vergangenheit und bietet keine Garantie für zukünftige Ergebnisse. Die aktuelle Wertentwicklung kann niedriger oder höher ausfallen als die angegebene Wertentwicklung. Die Anlagerendite und der Kapitalwert einer Anlage unterliegen Schwankungen, sodass die Anteile eines Anlegers beim Verkauf oder bei der Rücknahme mehr oder weniger wert sein können als die ursprünglichen Anschaffungskosten. Indexrenditen dienen lediglich der Veranschaulichung und stellen keine tatsächliche Fondsperformance dar. Die Indexrenditen berücksichtigen keine Verwaltungsgebühren, Transaktionskosten oder anderen Aufwendungen. Indizes werden nicht verwaltet, und es ist nicht möglich, direkt in einen Index zu investieren. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist keine Garantie für zukünftige Ergebnisse.

¹¹ Daten von Preqin, publiziert in: "Private Markets in 2030", Oktober 2025. Private Equity umfasst auch Venture Capital. Das Modell stützt sich auf den Datensatz von Preqin zu geschlossenen Fonds. Da die von Preqin erfassten Daten zu offenen Fonds noch nicht für die Modellierung geeignet sind, hat BlackRock eine Top-down-Schätzung für das Universum der Private-Credit-Business-Development-Companies (BDCs) bereitgestellt. Preqin hat diese Schätzung in die Gesamtprognose einbezogen, um das Wachstum der gesamten Anlageklasse besser einordnen zu können. Obwohl Preqin anerkennt, dass andere Fondsstrukturen wie europäische ELTIFs (European Long-Term Investment Fund) und LTAFs (Long-Term Asset Funds) einen wichtigen Teil des Wachstums ausmachen, bezieht Preqin diese Instrumente noch nicht in die Prognosen ein – was unserer Einschätzung nach ein zusätzliches Aufwärtsrisiko darstellen könnte. Bitte beachten Sie, dass Preqin infolgedessen keine entsprechenden Prognosen für Mittelbeschaffung und Performance von BDCs bereitstellt. Es gibt keine Garantie dafür, dass die dargestellten Prognosen sich als zutreffend erweisen.

¹² BlackRock, 31. Januar 2026: Convergence. Convenience. Data & technology at scale, The trends shaping investment products in 2026, S. 10.

¹³ BlackRock, 31. Januar 2026: Convergence. Convenience. Data & technology at scale, The trends shaping investment products in 2026, S. 10; Daten von Morningstar und Preqin, vom 30. Juni 2020 bis zum 30. Juni 2025. Auf Bewertungen basierende Privatmarktdizes weisen häufig geglättete Renditen auf. Um Vergleiche mit liquideren Wertpapieren zu ermöglichen, wenden wir auf die vierteljährlichen Indexreihen eine Geltner-Entglättung (AR(1)) an. Die vierteljährlichen Reihen des Preqin Private Debt Index und des Preqin Private Infrastructure Index wurden von BlackRock geglättet, um die durch Bewertungen bedingte Glättung zu mindern und die Vergleichbarkeit mit liquiden Wertpapieren zu verbessern. Die daraus resultierende Reihe ist modellbasiert, nicht investierbar und weicht vom offiziellen Index ab. Preqin® und der Preqin Private Debt Index sind Marken von Preqin Ltd. Die hier beschriebene geglättete Reihe wurde von BlackRock aus Preqin-Daten abgeleitet; Preqin hat keine abgeleiteten Reihen oder Schlussfolgerungen bestätigt. Aus Sicht des Portfoliomanagements werden die Portfolios vierteljährlich neu gewichtet. Die 60/40-Benchmark setzt sich zu 60 % aus dem MSCI ACWI IMI Index und zu 40 % aus dem Bloomberg US Agg Bond Index zusammen.

Institutionelle Portfolios und die nächste Phase der Innovation

Für Investoren bleibt es entscheidend, Illiquidität, Bewertungsunsicherheit und Kostenstrukturen sorgfältig in die Gesamtportfolioplanung einzubeziehen. Je enger öffentliche und private Märkte zusammenrücken, desto wichtiger werden Lösungen, die das gesamte Portfolio im Blick haben und nicht nur auf einzelne Produkte schauen.¹⁴

Tokenisierung als Brücke

Auch die traditionelle Finanzwelt und die digitalen Märkte nähern sich an. Krypto-Assets, Stablecoins und tokenisierte Fonds gewinnen an Bedeutung. Die Bewegung verläuft dabei in beide Richtungen:

- **Digitale Assets im klassischen Mantel:** Kryptowährungen wie Bitcoin werden zunehmend über börsengehandelte Indexprodukte (ETPs oder ETFs) zugänglich. Anleger können dadurch in digitale Vermögenswerte investieren, ohne Wallets oder andere blockchainbasierte Infrastruktur nutzen zu müssen. Die Anlage erfolgt innerhalb etablierter Depot- und Portfoliostrukturen, was die Integration in bestehende Investmentprozesse erleichtert.¹⁵
- **Klassische Anlagen auf der Blockchain:** Umgekehrt werden traditionelle Finanzprodukte zunehmend in tokenisierter Form auf Blockchains abgebildet. Ein Beispiel sind Geldmarktfonds, die als digitale Token ausgegeben werden. Dadurch können Anleger klassische Anlageformen über Blockchain-Netzwerke nutzen und potenziell von Vorteilen wie schnelleren Transaktionen, höherer Transparenz und einer einfacheren Übertragbarkeit profitieren.¹⁶

Tokenisierung kann dabei als Brücke zwischen traditioneller Finanzwelt und digitalen Märkten verstanden werden. Sie soll das bestehende Finanzsystem nicht ersetzen, sondern beide Welten miteinander verbinden. Mögliche Vorteile sind Handel rund um die Uhr, nahezu sofortige Abwicklung und mehr Transparenz. Ob und wie schnell sich diese Vorteile in der Breite durchsetzen, hängt stark von regulatorischer Klarheit und gemeinsamen Branchenstandards ab.¹⁷

Effizienz wird Pflicht

Der dritte Trend betrifft die Umsetzung. Investoren suchen effiziente, transparente und liquide Zugänge zu einem wachsenden Anlageuniversum. In den USA hat sich der ETF zum bevorzugten Vehikel entwickelt, und dies längst nicht mehr nur für klassische Indexstrategien. In den vergangenen drei Jahren waren rund 80 % der ETF-Neuauflegungen in den USA aktive ETFs.¹⁸

Gleichzeitig sehen wir, dass Pensionseinrichtungen, Stiftungen, Family Offices und andere Asset Owner Teile ihres Investmentprozesses weiter auslagern, um sich auf ihr Kerngeschäft zu konzentrieren. Modellportfolios und kundenspezifische Lösungen verbinden zunehmend aktive ETFs, Indexbausteine und Privatmarktanlagen.¹⁹

Fazit: Mehr Möglichkeiten, höhere Anforderungen

Für institutionelle Investoren ergibt sich daraus ein klares Bild: Das Anlageuniversum wird breiter, die Werkzeuge werden leistungsfähiger, und die Grenzen zwischen Index und aktiv, öffentlich und privat sowie traditionell und digital verschwimmen. Mehr Auswahl bedeutet aber nicht automatisch bessere Ergebnisse. Entscheidend ist hochwertige Innovation, und damit Produkte, die ein echtes Anlegerbedürfnis adressieren, robust strukturiert sind, ein sorgfältiges Risikomanagement haben und sich nachvollziehbar in das Gesamtportfolio einfügen.²⁰

¹⁴ BlackRock, 31. Januar 2026: Convergence. Convenience. Data & technology at scale, The trends shaping investment products in 2026, S. 10.

¹⁵ BlackRock, 31. Januar 2026: Convergence. Convenience. Data & technology at scale, The trends shaping investment products in 2026, S. 12.

¹⁶ BlackRock, 31. Januar 2026: Convergence. Convenience. Data & technology at scale, The trends shaping investment products in 2026, S. 12.

¹⁷ BlackRock, 31. Januar 2026: Convergence. Convenience. Data & technology at scale, The trends shaping investment products in 2026, S. 12.

¹⁸ BlackRock, Stand: 31. Oktober 2025. Damit sind ETFs das am schnellsten wachsende Produktsegment nach verwaltetem Vermögen. Um die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Anlageprodukten, darunter die Anlageziele, Risiken, Gebühren und Kosten, besser zu verstehen, ist es wichtig, die Produktprospekte zu lesen.

¹⁹ BlackRock, 31. Januar 2026: Convergence. Convenience. Data & technology at scale, The trends shaping investment products in 2026, S. 12.

²⁰ BlackRock, 31. Januar 2026: Convergence. Convenience. Data & technology at scale, The trends shaping investment products in 2026, S. 12.

Institutionelle Portfolios und die nächste Phase der Innovation

Kontakt und Autor/Autorin:

BlackRock

www.blackrock.com

Suria Bartell

Leiterin Pensionskassen und Stiftungen, BlackRock

E-Mail: suria.bartell@blackrock.com

Harald Klug

Leiter institutionelles Geschäft,

Deutschland, Österreich und Schweiz, BlackRock

E-Mail: harald.klug@blackrock.com

Risikohinweise

Kapitalanlagerisiko. Der Wert von Anlagen und die daraus erzielten Erträge können sowohl steigen als auch fallen und sind nicht garantiert. Anleger erhalten den ursprünglich angelegten Betrag möglicherweise nicht zurück.

Rechtliche Informationen

Dieses Material ist ausschließlich für professionelle, qualifizierte Kunden und Investoren bestimmt.

Dieses Dokument ist Marketingmaterial und verliert 12 Monate nach seiner Veröffentlichung seine Gültigkeit.

Im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR): herausgegeben von BlackRock (Netherlands) B.V., einem Unternehmen, das von der niederländischen Finanzmarktaufsicht zugelassen ist und unter ihrer Aufsicht steht. Eingetragener Firmensitz: Amstelplein 1, 1096 HA, Amsterdam, Tel.: +31(0)-20-549-5200. Handelsregister Nr. 17068311. Zu Ihrem Schutz werden Telefonate üblicherweise aufgezeichnet.

Alle hier angeführten Analysen wurden von BlackRock erstellt und können nach eigenem Ermessen verwendet werden. Die Resultate dieser Analysen werden nur bei bestimmten Gelegenheiten veröffentlicht. Die geäußerten Ansichten stellen keine Anlageberatung oder Beratung anderer Art dar und können sich ändern. Sie geben nicht unbedingt die Ansichten eines Unternehmens oder eines Teils eines Unternehmens innerhalb der BlackRock Gruppe wieder, und es wird keinerlei Zusicherung gegeben, dass sie zutreffen.

Dieses Dokument dient nur Informationszwecken. Es stellt weder ein Angebot noch eine Aufforderung zur Anlage in einen BlackRock Fonds dar und wurde nicht im Zusammenhang mit einem solchen Angebot erstellt.

© 2026 BlackRock, Inc. Sämtliche Rechte vorbehalten. BLACKROCK, BLACKROCK SOLUTIONS, und iSHARES sind Handelsmarken von BlackRock, Inc. oder ihren Niederlassungen. Alle anderen Marken sind Eigentum der jeweiligen Rechteinhaber.



EBS EXECUTIVE SCHOOL

Top-Weiterbildung in Sustainable Finance & Sustainable Business

EBS
UNIVERSITÄT



- › Jeweils bis zu 25 Dozentinnen und Dozenten aus der Sustainable Finance-Praxis und -Wissenschaft
- › Expertenwissen praxisnah vermittelt mit direktem Anwendungsbezug
- › Umfassend, Cutting Edge Know-how, universitäres Niveau, transformationsfördernd und sinnstiftend
- › Anerkanntes EBS Universitätszertifikat – seit Jahren im Markt etabliert
- › ECTS-Credits für Part-time Master-Studiengang in Sustainable Finance
- › Mit Unterstützung vieler Branchenverbände

09.11.26 Kompaktstudium › berufsbegleitend › 5 Studientage
Impact Investing (IIV)

www.ebs.edu/iiv

22.02.27 Kompaktstudium › berufsbegleitend › 7 Studientage
ESG Performance Management (EPM)

www.ebs.edu/epm

06.09.27 Kompaktstudium › berufsbegleitend › 5 Studientage
Climate Transition Planning (CTP)

www.ebs.edu/ctp

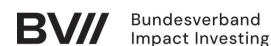
06.09.27 Kompaktstudium › berufsbegleitend › 9 Studientage
Corporate Sustainable Finance (CSF)

www.ebs.edu/csf

Wir sind für sie da › EBS Executive School › Oestrich-Winkel/Rheingau

+49 6723 9168 210 › info.es@ebs.edu › www.ebs.edu

EBS-KOOPERATIONSPARTNER



28. - 29.
OKT

Infrastruktur-Investmentforum **Hotel Reichshof Hamburg**

Am 28. und 29. Oktober 2026 findet im Hotel Reichshof in Hamburg das 3. Infrastruktur-Investmentforum statt. Das Forum schafft Raum für den Dialog zwischen institutionellen Investoren, Banken, Investmentgesellschaften, kommunalen (Energie-) Unternehmen und politischen Akteuren. Die Veranstaltung fördert den Wissenstransfer zu Finanzierungslösungen und Investitionsstrategien für eine zukunftsfähige kommunale (Energie-) Infrastruktur. Die Teilnehmenden erwartet ein Programm aus Fachvorträgen, Panels und vielfältigen Networking-Möglichkeiten. Der Vorabend dient als informeller Auftakt, um frühzeitig Verbindungen zwischen den Teilnehmenden zu knüpfen. Das erfolgreiche Format wird damit konsequent fortgeführt und findet bewusst an wechselnden Orten statt, um regionale Besonderheiten zu beleuchten und lokale Herausforderungen sichtbar zu machen. Weitere Informationen finden Sie unter www.infrastruktur-investmentforum.de.

29. - 31.
OKT

4. TUM Blockchain Conference **München**

Rabatt für BAI-Mitglieder

Europas führende, studentisch organisierte Blockchain-Veranstaltung kehrt nach München zurück! Der TUM Blockchain Club bringt an drei Tagen Studierende, Entwickler, Forschende, Gründer sowie Entscheidungsträger aus Politik und Industrie zusammen – für Vorträge, Podiumsdiskussionen und einen 30-stündigen Hackathon. Programm:

Tag 1 – Conference Day: Vorträge und Panels zu aktuellen Web3-Entwicklungen in mehreren Themenspuren.

Tag 2 – Digital Assets Day (mit Bundesblock): Schnittstelle zwischen traditionellem Finanzwesen und Onchain-Ökonomie.

Tag 2–3 – Hackathon: 30-stündiger Build-Sprint mit mehreren Partner-Tracks.

2025: über 1.200 Teilnehmende, 125 Speaker, 18 Sponsoren
– u.a. Paul Brody (EY) und Justin Drake (Ethereum Foundation).

Offen für alle Interessierten, unabhängig von Erfahrungslevel oder Hintergrund

04.
NOV

ITS – Infrastructure Tax Summit 2026:
Infrastruktur im Wandel. Steuerliche Trends im Blick.
Frankfurt/Main

Rabatt für BAI-Mitglieder

Infrastruktur ist die Assetklasse der Stunde und ihr Steuerrecht die Baustelle der Stunde. Gleichzeitig befinden sich Infrastrukturinvestitionen in einem kontinuierlichen Wandel: Neue Assetklassen schaffen Chancen, werfen aber auch neue steuerliche Fragen auf. Infrastrukturentwicklungen brauchen ein stabiles Investitionsumfeld und effiziente Strukturen, die nicht nur konzipiert, sondern auch erfolgreich umgesetzt werden können. Deshalb kommen beim ITS-Praktiker zu Wort, die Projekte tatsächlich ins Werk setzen. Der ITS bringt an einem Tag zusammen, was sonst verstreut bleibt: Fondspraxis, Investorensicht und Beraterperspektive. Freuen Sie sich auf konkrete Best-Practice-Beispiele, offene Diskussionen und wertvolle Impulse.

09. - 11.
NOV

SZ Wirtschaftsgipfel 2026
Gasometer Berlin, EUREF-Campus

Rabatt für BAI-Mitglieder

Vom 9. bis 11. November 2026 findet der SZ-Wirtschaftsgipfel zum 20. Mal statt, diesmal erstmals im Gasometer Berlin auf dem EUREF-Campus. Top-Entscheider:innen aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft diskutieren die Fragen, die Deutschland und die Welt bewegen, unter dem Motto „Souverän in wilden Zeiten“. Neu ist eine zusätzliche Fokusbühne, die die Diskussionen noch näher erlebbar macht. Außerdem lädt eine exklusive Abendveranstaltung in der französischen Botschaft in Berlin ein. Netzwerken Sie persönlich mit Entscheider:innen auf höchstem Niveau und erleben Sie die SZ-Redaktion hautnah.

Sichern Sie sich dieses exklusive Angebot für BAI-Mitglieder: 45 % Rabatt auf Ihr Ticket, begrenzt auf 30 Tickets. Den Code erfragen Sie bitte bei events@bvai.de.

Zur Anmeldung: [SZ-Wirtschaftsgipfel – Anmeldung](#)

Zum Programm: [Agenda Wirtschaftsgipfel 2026 · Sprecher:innen](#)

09.
NOV

Kompaktstudium Impact Investing (IIV)
Campus Rheingau

Rabatt für BAI-Mitglieder

In acht Modulen behandeln wir detailliert und intensiv mit Ihnen die verschiedenen Herausforderungen und Feinheiten von Impact Investments. Deren Aufgabe ist es, sowohl ökologische als auch sozialgesellschaftliche Ziele zu erreichen.

10.
NOV

DigiFin26 **Kosmos Berlin**

Bitkom und Payment & Banking bündeln auch 2026 ihre Kräfte und veranstalten gemeinsam die DigiFin26. Am 10. November kommen im Kosmos Berlin führende Akteure aus Politik, Finanzwirtschaft und Tech zusammen, um über die Zukunft des digitalen Finanzökosystems zu diskutieren. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie wir unter geopolitischem Druck, technologischem Wandel und neuen Wettbewerbsdynamiken ein starkes, widerstandsfähiges und innovationsfähiges Finanzsystem für Deutschland und Europa gestalten können.

11.
NOV

16. Hamburger Fondsgespräche **Hotel Hafen Hamburg**

Rabatt für BAI-Mitglieder

Die Hamburger Fondsgespräche bieten Fachpersonen und Unternehmen, die mit geschlossenen Fondsprodukten arbeiten, eine Plattform für Austausch, Wissenstransfer und Diskussion aktueller Entwicklungen. Die jährliche Eventreihe wurde auf Initiative der Kanzleien POELLATH und YPOG ins Leben gerufen. Ziel ist ein offenes Forum für die Private-Equity- und Venture-Capital-Branche sowie für die geschlossene Fondsindustrie. Seit 2023 liegt die Organisation bei der P+ Training GmbH.

Die 16. Hamburger Fondsgespräche finden am 11. November 2026 im Hotel Hafen Hamburg statt. Interessierte können sich für den Newsletter anmelden und erhalten die Einladung sowie alle Informationen direkt per E-Mail

Exklusiv für BAI-Mitglieder: 10% Rabatt auf den aktuellen Ticketpreis mit dem Gutscheincode BAI10.

08. – 10.
DEZ

Private Markets Week **Kronberg**

Rabatt für BAI-Mitglieder

Die Private Markets Week der Börsen-Zeitung bringt vom 8. bis 10. Dezember 2026 in Kronberg führende Köpfe der Private-Markets-Branche zusammen. Drei Konferenztage widmen sich jeweils einem zentralen Marktsegment: Private Equity, Infrastruktur & Real Assets sowie Private Credit. Im Fokus stehen aktuelle Investmentstrategien, Kapitalallokation, Finanzierung, Marktchancen und die Frage, wie sich das Verhältnis zwischen institutionellen Investoren, Asset Managern und Unternehmen verändert. Hochkarätige Fachbeiträge, Diskussionen und kuratierte Networking-Formate schaffen Raum für fundierten Austausch zwischen Investoren, Entscheidern und Branchenexperten. Den Abschluss der Konferenztage bilden die Private Markets Awards, mit denen prägende Persönlichkeiten der Branche im DACH-Raum ausgezeichnet werden.

20% Rabatt auf den Ticketpreis für Mitglieder.

22. – 25.
FEB

Infrastructure Investor Global Summit 2027 **STATION Berlin**

The Infrastructure Investor Global Summit returns to Berlin on 22-25 February 2027, bringing together 3,500+ infrastructure investment professionals, including 1,200+ institutional investors and 400+ speakers from across the global market.

Across four days, the Summit provides a unique opportunity to hear from leading investors and fund managers, explore the trends shaping infrastructure investment and build valuable connections with the people driving the asset class forward.

[Find out more and register](#)

22.
FEB

Kompaktstudium ESG Performance Management (EPM) 2027 **Campus Rheingau**

In 14 Modulen erhalten Sie einen strukturierten Überblick und vertiefende Einblicke in das zukunftsorientierte und ökonomisch sowie gesellschaftlich relevante Feld der nachhaltigen Unternehmensführung insbesondere der nachhaltigkeitsorientierten Performance Messung und des Controllings.



[Zum Werk](#)

Einkommensteuergesetz: EStG Chat-Book Buch inklusive KI-Anwendung FRAG DEN SCHMIDT

Prof. Dr. Ludwig Schmidt (Begr.), Prof. Dr. Heinrich Weber-Grellet (Hrsg.)

Kommentar, Hardcover, 45. Auflage, C.H. Beck, 2026. 2691 Seiten, 165,00 €, ISBN 978-3-406-84000-5

Die Themen Blockchain-Technologie, Kryptowährungen, Kryptowerte und Token gewinnen zunehmend an Bedeutung. Dabei rücken neben den technischen Rahmenbedingungen die rechtliche, bilanzielle und steuerliche Behandlung der einzelnen Kryptowährungen sowie der unterschiedlichen Arten von Token zunehmend in den Fokus. Gleichwohl erscheint die juristische Durchdringung dieses Themenfelds noch lange nicht abgeschlossen. Auch in seiner Neuauflage bereitet das Handbuch alle wichtigen Themen aus den Bereichen Blockchain-Technologie, Kryptowährungen, Kryptowerte und Token systematisch sowie didaktisch sinnvoll auf und bietet Anwendern die Möglichkeit, sich rasch in diese neuen Gebiete einzuarbeiten.



[Zum Werk](#)

Deutsche Kreditmarkt-Standards - Band 1

Christoph Schalast und Jörg Keibel (Hrsg.)

Buch, Broschur, 1. Auflage, Fachmedien Recht und Wirtschaft, Deutscher Fachverlag, 2021. 384 Seiten, 139,00 €, ISBN 978-3-8005-1800-5

Das Handbuch Deutsche Kreditmarkt-Standards präsentiert die jüngsten Arbeitsergebnisse der Arbeitskreise von DKS aus den letzten Monaten zusammen mit den wichtigsten Musterdokumenten, die von den Mitgliedern erarbeitet wurden.



[Zum Werk](#)

Deutsche Kreditmarkt-Standards - Band 2

Christoph Schalast und Jörg Keibel (Hrsg.)

Buch, E-Book, 1. Auflage, Fachmedien Recht und Wirtschaft, Deutscher Fachverlag, 2024. 381 Seiten, 92,99 €, ISBN 978-3-8005-9741-3

Der Deutsche Kreditmarkt-Standards e.V. (DKS) entwickelt Muster und Standards für den deutschen Kreditmarkt. Dabei gehören regelmäßige Updates und Anpassung an die jeweils herrschende Rechtslage ebenso zur DKS-Routine wie das Aufgreifen aktueller EU-Regularien, die in deutsches Recht umgesetzt werden müssen. Ein Schwerpunkt der DKS-Arbeit und damit auch des vorliegenden Handbuchs Teil 2 liegt im Bereich der Restrukturierung und Sanierung. Hierzu wurden gerade in Verbindung mit dem Gesetz über den Stabilisierungs- und Restrukturierungsrahmen für Unternehmen (StaRUG) zahlreiche Muster und Standards entwickelt.



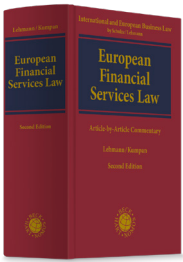
[Zum Werk](#)

Deutsche Kreditmarkt-Standards - Band 3

Christoph Schalast und Jörg Keibel (Hrsg.)

Buch, Broschur, 1. Auflage, Fachmedien Recht und Wirtschaft, Deutscher Fachverlag, 2026. 462 Seiten, 129,00 €, ISBN 978-3-8005-2046-6

Der Deutsche Kreditmarkt-Standards e.V. (DKS) entwickelt satzungsgemäß Muster und Standards für den deutschen Kreditmarkt. Die Musterentwicklung erfolgt praxisnah und interdisziplinär über Arbeitsgruppen, die mit bankverbandsübergreifenden Bankvertretern, Kanzleien und Beratern besetzt sind. Der Schwerpunkt der diesem aktuellen Band 3 beigefügten Mustervereinbarungen liegt auf dem Kreditzweitmarktgesetz.



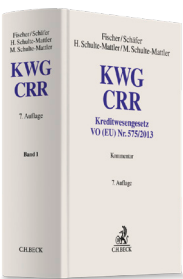
[Zum Werk](#)

European Financial Services Law

Prof. Dr. Matthias Lehmann und Prof. Dr. Christoph Kumpan (Hrsg.)

Buch, Hardcover, 2. Auflage, C.H. BECK, 2026. 2475 Seiten, 380,00 €, ISBN 978-3-406-83455-4

In recent years, financial markets have expanded to offer a wide range of services and instruments in both a domestic and cross-border context. Financial crises have highlighted the serious consequences of vulnerabilities in the financial services sector. Accordingly, the EU has passed a broad range of legislation to regulate matters such as securities services, market transparency, investments, and payment services. This has shaped a complex legal landscape that has grown over more than 20 years.



[Zum Werk](#)

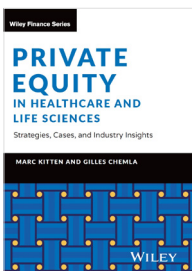
KWG, CRR

Kommentar zu Kreditwesengesetz, VO (EU) Nr. 575/2013 (CRR) und Ausführungsvorschriften

Reinfrid Fischer, Prof. Dr. Frank A. Schäfer, LL.M. (UCLA), Prof. Senior-Prof. Dr. rer. pol. Hermann Schulte-Mattler und Dr. oec. HSG Marius Schulte-Mattler (Hrsg.)

Kommentar, Hardcover, 7. Auflage, C.H. BECK, 2026. 5650 Seiten, 399,00 €, ISBN 978-3-406-81806-6

Das Werk kommentiert das fundamental geänderte Kreditwesengesetz sowie die EU-Verordnung über die Aufsichtsanforderungen – CRR (EU) 575/2013 mit allen Änderungen bis zum EU-Bankenpaket II (CRR III) und dessen nationale Umsetzungen – auf der Basis der danach geltenden Regelungen der Bankenunion. Daneben umfasst es die wesentlichen weiteren Aufsichtsregelungen aus RStruktFG, FinaRisikoV, GroMiKV, Insti-tutsVergV, LiqV, AnzV und der SolvV. Erstmals wird zudem das Kreditweitzmarktgesetz (KrZwMG) kommentiert. Mit der fortgeschriebenen kompetenten und praxisnahen Kommentierung lässt sich der Regelungsbe-reich auch für weniger spezialisierte Nutzerinnen und Nutzer hinreichend überblicken.



[Zum Werk](#)

Private Equity in Healthcare & Life Sciences Strategies, Cases, and Industry Insights

Marc Kitten und Gilles Chemla

Buch, Hardcover, Juli 2026, Wiley Finance, 624 Seiten, £78,95, ISBN 978-1-394-29259-2

What does the future of private equity in healthcare and life sciences look like?

Candesic Senior Partner and Visiting Professor [Marc Kitten](#) has co-authored a new book. Written with Imperial Business School Professor Gilles Chemla, *Private Equity in Healthcare and Life Sciences: Strategies, Cases, and Industry Insights* draws on research, data and real-world case studies, taking a practical look at how private equity investors identify opportunities, execute deals and create value across healthcare and life sciences. Its audience includes business students and executives in the private equity industry, as well as healthcare owners, practitioners and managers. It explores everything from sourcing, due diligence and valuation to buy-and-build, operational transformation, technology and AI, international expansion and exit strategies. The book also introduces the H.E.A.L. framework, mapping 31 value creation strategies across five play-books for investors and senior executives. With case studies ranging from Charterhouse's build-up of SERB to KKR's take-private of Envision Healthcare, it also examines the challenges and tensions that arise when private capital meets healthcare. As the private equity model evolves, with longer holding periods, continuation funds, greater involvement from operating partners and changing exit dynamics, understanding how value is created has never been more important. *Private Equity in Healthcare and Life Sciences: Strategies, Cases, and Industry Insights* is available now. To learn more, go to <https://candesic.com/WileyPEhealth>